

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.75 und halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 11spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklams: Zeitzeile 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Beilagen
gebühren pro Tausend 100 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammelk.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

XVI. Jahrgang.

Nr. 104.

Samstag, den 4. Mai 1901.

Staatliche Arbeiterversicherung.

Als der Draht die erste Kunde von der furchtbaren Katastrophe in Griesheim in alle Welt hinausstrug, da durchfuhr wohl Manchen neben dem Gefühl des höchsten Bedauerns mit den armen Opfern des Unglücks der Gedanke an die Familien, die ihres Ernährers beraubt, im tiefsten Schmerz auch noch von der Sorge um das tägliche Brod heimgesucht werden würden, und dann die Frage nach der Zukunft jener Schwer- und Verletzten, die für ihr ganzes Leben unfähig zu aller Arbeit sein würden. Noch vor zwanzig Jahren wären wir diesen Fragen ohne Antwort gegenübergestanden. Wenn noch ein Friedrich Krupp oder ein anderer idealer Industriekönig — es giebt immer noch ideale Industriekönige — die Brodgeber der Armisten gewesen wären, die hätten sie nicht verhungern lassen. Aber die Actie ist ohne Seele und in der Regel auch ohne Gewissen, und der papierte Herr wird sich um die in seinem Dienste zu Grunde gegangenen Existenzen wenig oder gar nicht kümmern. Freilich, in dem vorliegenden Falle kann dieser Vorwurf durchaus nicht gemacht werden, denn, wie bekannt, hat die Direktion der Fabrik „Elektron“ in weitestgehendem Maße Fürsorge für die Verunglückten betätigt, aus eigenen Mitteln 100 000 Mk. bewilligt und einen Antrag auf weitere Bewilligung von zunächst 300 000 Mark bei der am 1. Mai stattgefundenen Generalversammlung gestellt. Und heute ist die Lage im Allgemeinen eine noch ganz andere als vor 50 Jahren. Der Staat zwingt heute, so heißt es in den „Dressd. Nachr.“, auch die seelenlose und gewissenlose Actie zu Hilfsleistungen, und so wird bei uns eben durch die Actie so viel geschmähten Unfallgesetzes das Aeußerste der Noth in einer Weise abgewendet, die für andere Staaten geradezu vorbildlich geworden ist.

Vor fünfzig Jahren noch wären nach Gesetz und Recht die Wittwen und Waisen der Verunglückten ohne einen Heller auf die Straße gesetzt und schließlich wohl gar einer äußerst unzulänglichen Armenpflege überwiesen worden, vor fünfzig Jahren noch hätte man die Todten in ein Massengrab zusammengepfercht und „Nichts gesagt und nichts gesungen“ wäre an dem armen Hügel worden. Wenn man sich diese Thatfache vor Augen hält, dann kann man den kommunistischen Aufschrei eines Rarz begreifen, ja gerechtfertigt finden. Heute sind die Berufsge nossenschaften als Träger der Unfallversicherung durch das Gesetz verpflichtet, die Opfer des Gewerbes nach Recht und Willigkeit zu unterstützen. Die Berufsge nossenschaft der chemischen Industrie hat also in diesem Falle als Begräbniskasse den 20fachen Tagelohn den Familien der Verunglückten ausbezahlt. Die Wittve, die Kinder unter 15 Jahren und sonstige Hinterbliebenen erhalten je 20 Prozent des Lohnes als dauernde Rente bis zu 60 Prozent insgesammt. Vollkommen oder theilweise Arbeitsunfähige erhalten eine Unfallrente bis zu zwei Drittel ihres Verdienstes. Außerdem sind die Unternehmer, ganz abgesehen von den aufgeführten Verpflichtungen, von der Staatspflicht nicht entbunden, die der Betriebsunfall ihnen gegenüber Fremden auferlegt, die durch die Katastrophe irgendwie zu Schaden gekommen sind. Das bestimmen unsere Unfallgesetze von 1884, 1885, 1886 und 1887. Es ist nun allerdings kein gerade glänzendes Loos, das der Gesetzgeber damit für die Hinterbliebenen der Ver-

unglückten, sowie für die Arbeitsunfähigen geschaffen hat, und man kann sich denken, daß fieberheiße Familien mit 60 Proc. des Tagelohnes, der hoch gerechnet 4 Mk. kaum überleben dürfte, immerhin noch darben müssen, aber die Bedauernswerthen haben durch die Katastrophe den Boden doch nicht ganz unter den Füßen verloren, die private Wohlthätigkeit thut ja in diesem Falle noch ein Uebrig. Ein für immer gesichertes Einkommen, mag es noch so gering sein, ist ein unschätzbare Gewinn für Jene, die vor einem Menschenalter noch zur Dreihölle hätten greifen oder in die Armenhäuser hätten ziehen müssen. Hier tritt der Segen der Versicherung ans Licht.

Damit wollen wir natürlich durchaus nicht darthun, daß unsere sociale Gesetzgebung absolut vollkommen wäre: das ist leider noch lange nicht der Fall. Es wird ja fortwährend an der Verbesserung der Arbeiterverhältnisse gearbeitet und erst letzter Tage ist dem preussischen Abgeordnetenhaus eine Vorlage betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, zugegangen. Aber was wäre aus den Griesheimer Arbeitern, die nicht verlegt wurden, geworden, wenn die Fabriken die Arbeit eingestellt hätten? Der Fall ist ja glücklicherweise nicht eingetreten, es wurde von Seiten der Unternehmer in der anerkanntesten Weise dafür gesorgt, daß die Leute auch fernerhin ihr Auskommen haben. Es ist aber nur zu wahr. Arbeitslosigkeit ist heute viel schlimmer als Unfallverletzung. Das Problem der Arbeitslosenversicherung, vor dem man bis jetzt immer zurückgeschreckt ist, verlangt dringend der Erledigung. Daß das ein schwieriges Problem, ja, das schwierigste der Sozialpolitik ist, ist unbedingt zuzugestehen. Aber das darf kein Anlaß dazu sein, es auf Rummernheistag zurückzustellen. Die Unfallversicherung hat lange Jahre gebraucht, bis sie überhaupt zu Stande kam, und sie wird noch lange Jahre brauchen, bis sie vollständig ausgebaut ist. Man hat gesagt, die Arbeitslosenversicherung wäre undurchführbar, wenn die Freiwilligkeit nicht aufgehoben werde, und wenn man nicht eben die Arbeiter, falls sie an einem Ort arbeitslos geworden sind, einfach nach einem anderen Ort abkommandiren dürfte. Diese Annahme hat auf den ersten Blick etwas für sich, aber es muß sich eben doch ein anderer Mobus finden lassen. Wie, das ist Sache der Gesetzgebung, aber wann? — Darauf möchten wir antworten: Recht bald! Die Arbeitslosenversicherung ist eine Nothwendigkeit, wie die Unfallversicherung, und darum muß sie kommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai

(86. Sitzung.)

Tagesordnung: Dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Privatversicherungs-Unternehmungen. Eine Generaldebatte entsteht nicht. Auf Antrag des Abg. Büsing (natl.) wird das Gesetz debattelos in der Fassung zweiter Lesung en bloc definitiv angenommen.

Sodann wird die dritte Beratung des Urheberrechts-Gesetzes fortgesetzt beim § 33, der die Schutzfrist für Bühnenwerke und Werke der Tonkunst in Bezug auf die öffentliche Aufführung auf 50 Jahre verlängern wollte, aber in der zweiten Lesung abgelehnt worden war.

Abg. Esche (natl.) befürwortet einen von ihm und Mitglie derten fast aller Parteien (die Sozialdemokraten und die freisinnige Vereinigung ausgenommen) gestellten Antrag auf Wiederherstellung dieses Paragraphen. Redner bittet um Annahme des Antrages und kommt dann auf die deutsche Lantien-Anstalt zu sprechen, die gestern der Abgeordnete Richter unter dem Tuche der Lächerlichkeit habe erlitten lassen wollen.

Abg. Richter (freis. Volksp.) entgegnet, er habe seit der zweiten Lesung den ganzen Fall Gaafe aufmerksam studirt. Die jetzige Stellung dieses Herrn sei ihm gerade deshalb um so viel mehr werth, als dieser Herr selbst früher die Lantien-Anstalt in der geplanten Form für zweckmäßig und möglich gehalten, sich aber inzwischen eines anderen überzeugt habe. Redner betont weiter, daß bei Ablehnung des § 33 die Verleger auswandern würden, sei lediglich ein Schreckschuß des Staatssekretärs. Der Verein der Musikalienhändler habe einstimmig beschlossen, daß eine Trennung des Schutzes der Aufführung von dem des Noten-Betrags undurchführbar sei. Er bitte die Schutzfrist von 50 Jahren abzulehnen. (Bravo links.)

Staatssekretär Nieberding bestreitet, indem er auf den Fall Gaafe eingeht, daß die Lantien-Anstalt sich zu einem Musitring und einer Kampf-Genossenschaft der Komponisten gegen die Verleger entwickeln werde. 19 große Verleger-Firmen hätten in einem Aufruf an ihre Kollegen genau den entgegengesetzten Standpunkt vertreten, und damit den Erfolg gehabt, daß 120 Verleger zum Beitritt zu der Anstalt bereit seien.

Abg. Dieß (Sa.) ist gegen den Antrag, während Abg. Träger (freis. Volksp.) lebhaft für ihn eintritt. Abg. Spahn (Centrum) wendet sich mit größter Entschiedenheit gegen die Verlängerung der Schutzfrist auf 50 Jahre.

Staatssekretär Nieberding versichert, veranlaßt durch Aeußerungen des Vorredners, daß die Familie Wagner keinerlei Einfluß auf die Gestaltung der Vorlage ausgeübt habe.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Esche (natl.) mit 123 gegen 107 Stimmen abgelehnt bei einer Stimmenthaltung.

Als § 39a beantragen die Abgeordneten Müller-Sagan u. Gen. (freis. Volksp.) hinsichtlich der in diesem Gesetz mit Strafe bedrohten Handlungen den ständigen Gerichtsstand der Presse zu beseitigen. Nach lebhafter Debatte wird dieser Antrag abgelehnt, desgleichen ein Antrag Albrecht (Soz.), der mit einer kleinen Aenderung dasselbe Ziel verfolgt. Der Rest des Gesetzes wird angenommen, desgleichen das Gesetz in der Gesamtabstimmung.

Morgen 1 Uhr: Kriegs-Invaliden-Gesetz in zweiter Lesung. Hierauf Petitionen.

Politische Tagesübersicht.

Zur Lösung der Krisis.

R. Berlin, 2. Mai.

Wie immer der Verlauf der Regierungskrisis in Preußen sein wird, so glaubt oder hofft doch Niemand, daß der Liberalismus bei der Neubildung des Ministeriums be-

bisherigen Versuche, flüchtige Lust zum Sprengen zu benutzen, haben wenig ergeben, und bleibt abzuwarten, ob diese Versuche, bei denen das Verfahren sehr vervollkommen sein soll, günstiger ausfallen.

Daß die modernen Zerstörungsmittel, außer der Industrie auch der Kriegsführung neue ungeachtete Perspektiven eröffnen würden, ist klar. Wenn auch jetzt noch die Anwendung von Explosivstoffen in Feldjagen durch das Völkerrrecht gelindert wird, so rückt doch der Moment näher und näher, in dem die Humanität sich mit einem kühnen Schwung über diese Anschauung hinwegsetzt. Den Anfang hat ja bereits das humane England gemacht, das, wie Dr. Leuchs dem Verfasser dieser Abhandlung selbst bestätigt hat, vom Beginn des Transvaalkrieges an Explosivstoffen verwendet. — Selbstverständlich, wo alles liebt, wo sich auf allen Gebieten der Technik und des Kriegshandwerkes eine solche Vorliebe für Explosivstoffe geltend macht, kann auch der — Anarchist nicht haften. Nihilismus und Anarchismus haben sich — das beweisen die Attentate in Barcelona, Saragossa und St. Petersburg — der Explosivstoffe bedient, mit denen sie Beispiele der „Propaganda der That“ schufen.

Die Explosionen von Sprengkörpern in den letzten fünf bis sechs Jahren waren, was die Zahl der Opfer anbetrifft, nicht annähernd zu vergleichen mit der in Griesheim. Es sind, abgesehen von den Vorfällen in Sprengstofffabriken und in den Pulvermühlen, sogenannte Laboratoriums-Explosionen, die bei Versuchen am Experimentirtisch entstanden waren und denen in der Regel die hantirenden Chemiker zum Opfer fielen. Eine der bedeutendsten dieser Katastrophen ist die Explosion, die sich in dem Laboratorium des bekannten Physikers Raoul Viciet (der erste, der 1877 Sauerstoff und Stickstoff verflüssigte) ereignete. Viciet operirte damals in seinem Pariser Laboratorium mit Acetylen, zu dessen fabrikmäßiger Herstellung er die Direktive gab. Wie die Katastrophe kam, weiß man heute noch nicht mit Sicherheit zu sagen; Thatfache ist nur, daß durch die Explosion auf dem Montmartre zu Paris ein ganzer Straßenzug demolirt und viele Menschenleben zu Grunde gerichtet wurden. Erschütternd wirkte auch der Un-

(Nachdruck verboten.)

Explosionen, ihre Ursache und Wirkung.

Eine zeitgemäße Plauderei über die Griesheimer Katastrophe.
Von Wilhelm Georg.

Die Katastrophe in der chemischen Fabrik bei Griesheim bereichert die Chronik der Explosionen um ein neues, blutiges Blatt. Der Pulschlag in dem stetig rastlos arbeitenden Körper des Alltagslebens stößt — ereignet sich ein Vorfall von solch erschütternder Tragik — auf einen Moment, dann pocht er leise wieder, und ist die Gruft erst geschlossen, die die Opfer birgt, so schlagen die Wogen der Vergessenheit hinter dem Wehr wieder zusammen, das die Menschlichkeit und Nächstenliebe für wenige Tage in dem Strome der Alltagsbeschäftigung aufbaut. Von solch grauenvollen Explosionen mußten unsere Väter nichts. Wohl kam es vor, daß da und dort ein Pulverhüschchen in die Luft flog, oder, daß gar eine größere Pulverexplosion, wie die in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts in der alten Bundesfestung Mainz weit und breit in Dörfern die Fensterscheiben eindrückte und Felsstücke von riesigen Dimensionen auf weite Entfernungen in Gärten geschleudert wurden, wo sie als Gedenksteine, von Erben umspinnen, heute noch liegen; aber von solch blutigen Katastrophen, wie sie sich seit ca. 3 Jahrzehnten oft genug wiederholten, hörte man früher nichts. Sie sind Erscheinungen unserer Zeit. Seitdem die moderne Chemie mit der Erfindung immer neuer Explosivstoffe, die in der Welt der Technik stets neue Gebiete erobern, und die beispielsweise in dem Bergbau mit explosiver Kraft den schwachen Menschenhänden vorarbeiten hervorgetreten ist, hörte man auch in kürzeren Intervallen von den grauenvollen Verwüstungen, die da und dort im Laboratorium, in der Fabrik, im Bergwerk die vorzeitig entsetzte explosive Kraft heraufbeschworen hat. Das ist eben das Dämonische bei den Explosivstoffen, die so harmlos aussehen, die man, wie beispielsweise das Dynamit, mit dem Taschenmesser schneiden oder in der Tasche tragen kann, daß die ihnen innewohnende Kraft oft nur des leisesten Antastens, eines unglücklichen Zufalles bedarf, um die chemische Umsehung her-

beizuführen. Entsteht nun aber gar Feuer in der Nähe eines Laboratoriums, in dem Explosivstoffe, wie Pikrinsäure (bei der Griesheimer Katastrophe) lagern, oder wo die Ingredienzen aufgestapelt sind, die diesem teuflichen Gemisch ihre Wirkung verleihen, so ist die Gefahr eine furchtbare.

Explosionen sind, wie Jeder aus dem Chemieunterricht in der Schule weiß, die durch chemische Umsehung hervorgerufene Gasentwicklung, die oft auf die geringfügigsten Anlässe zurückzuführen. Die Pikrinsäure, um die es sich in dem Griesheimer Falle handelt, ist die durch die Einwirkung von Salpetersäure auf Phenol entstehende Säure. Sie ist von intensiv bitterem Geschmack und gegen Stoch absolut unempfindlich, wird aber durch Kaliumquecksilber zur Explosion gebracht; ihre Salze, die Pikrate, explodiren dagegen beim Erhitzen und beim Stoch sehr heftig. Bekannt dürfte auch sein, daß die Pikrinsäure, weil sie außerordentlich explosiv und sehr brisant, nur in sehr festen Gewehren brauchbar ist. Das erst in jüngster Zeit wieder sehr viel genannte Melinit, von dem die Franzosen so viel Aufsehens machen, ist, wie Schoedler in seinem bei Vieweg & Sohn erschienenen „Buch der Natur“ betont, freie Pikrinsäure, die in geschmolzenem Zustande zum Füllen von Granaten verwendet und durch Schießbaumwolle zum Entzünden gebracht wird. — Dem rastlosen Vorwärtsschreiten der Chemie verdanken wir eine wahre Musterkollektion von modernen Explosivstoffen. Wir finden solche mit Nitroglycerin, mit Nitrocellulose, mit Nitroperoxyd, ferner die Knallpräparate, die Sprengstoffe des bekannten französischen Chemikers Turpin, wie Melinit und Lyddit, welche beide im Burenkrieg eine hervorragende Rolle spielen sollen. Aber mit all diesen furchtbaren Zerstörungsmitteln ist der Chemiker noch nicht zufrieden. Sie werden, wie Seine sagt, „von weit besserem Verlangen“ getrieben. Das einfachste aller Mittel, die Luft, soll als Sprengmittel angewendet werden können. So macht man gegenwärtig wieder Versuche, komprimierte Luft als Sprengmittel zu verwenden, und zwar, wie Fachblätter berichten, auf der Florentinergrube bei Königs- hütte. Die komprimierte Luft wird von oben durch Röhren unter Tag direkt nach der Verwendungsstelle geleitet. Die

richtigung finden werde. Auch Herr Dr. v. Siemens gilt heute nicht mehr als der kommende Erbsmann für Herrn v. Miquel. Die Freunde des Herrn v. Siemens versichern, er schäfe seine Unabhängigkeit zu hoch und er habe dadurch, daß er als Vorsitzender des „Handelsvertragsvereins“ in eine so pointierte Opposition zu Rechten trat, seinen Eintritt in ein Ministerium mit Bewußtsein erschwert. Dem sei nun, wie ihm wolle; jedenfalls bedarf es keiner allzu großen Entlohnung, um gerade auf diesen Posten zu verzichten. Der Finanzminister, sagte einmal Herr v. Miquel offenherzig, ist immer ein unpopulärer Mann. In ihm verkörpert sich die unerfreulich klingenden Worte „Fiskus“ und „Steuern“. Vollends würde Herr v. Siemens bald abgewirtschaftet haben, ohnmächtig gegen die konservativen Parteien, die im preussischen Abgeordnetenhaus das Geste in der Hand haben und in der Hand behalten, wenn noch so oft die Auflösung vollzogen würde. Das Centrum hätte gar kein Interesse daran, Herrn v. Siemens zu unterstützen. Der frühere Direktor der Deutschen Bank handelt also nur aus, eine kurzlebige Ministerherlichkeit von der Hand zu weisen. Das Wahrscheinliche ist, daß Herr v. Miquel selbst in der Stille einen Nachfolger sich herangebildet hat und diesen der Krone empfehlen wird, wenn er den Entschluß faßt, sich in's Privatleben zurückzuziehen. Das wird dann wohl ein ebenso konservativer Mann sein wie — Herr v. Miquel nach und nach geworden ist.

Ueberhaupt bleibt der Grundcharakter der Regierung ein konservativer; für liberale Minister ist kein Platz vorhanden. Darin liegt eine angenehme Gewähr für die konservativen Parteien, gewissermaßen die Garantie des politischen Bestandes, weil der amtliche Apparat bei Neuwahlen, gleichviel welcher Parole, unter allen Umständen mitwirkt.

Der Ministerwechsel wird kein Systemwechsel sein, der Faden wird fortgesponnen und darum läßt die Frage ziemlich kühl, auf welche Männer die Wahl fallen könnte.

Umso mehr, als die Lösung der Krise unmittelbar bevorsteht. Das offiziöse Wolffsche Bureau versendet die ausführliche Mitteilung, daß heute im Reichskanzlerpalais eine vertrauliche Besprechung der preussischen Staatsminister stattgefunden hat, und daß auf heute — Freitag — eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des preussischen Landtags anberaumt ist. Graf Bülow wird also dem Landtag im Namen der Regierung eine Erklärung abzugeben haben. Worüber? Was könnte es anders sein als die Kanalvorlage? Will die Regierung feierlich verkünden, daß sie fest und unerschütterlich zur Durchsetzung der Kanalvorlage entschlossen ist, unter Androhung der Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses? In diesem Zeitpunkt würde die Erklärung kaum irgend Jemand aus der Kanal-Opposition schwanke machen, die Waage nicht zu Gunsten der Kanäle senken. Eher ist anzunehmen, daß die Regierung zu dem Entschluß gelangt ist, die gesammelten Kanalarbeitungen abzubauen und den Landtag zu schließen. Am Reichstag wurde heute die Nachricht des „B. Z. V.“ während der Debatte über das Urheberrecht bekannt und tief naturgemäß eine sehr lebhaft Bewegung hervor. Vielfach bildeten sich Gruppen, den Rednern wurde kaum noch Beachtung geschenkt.

Nach dem Schluß des Landtags dürfte die Neubildung des Ministeriums nicht auf sich warten lassen. Man wird es als einen Vortheil bezeichnen müssen, daß die Krisis auf diese Weise eine rasche Lösung findet, und dadurch dem Zustande der Ungewißheit ein Ende gemacht wird.

* Berlin, 3. Mai. Die königliche Botschaft, mit welcher die Landtagsession heute Nachmittag geschlossen werden wird, dürfte nach dem Lokal-Anzeiger darauf hinweisen, daß die Regierung aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die Kanalvorlage die Ueberzeugung gewonnen hat, daß auf eine gezielte Lösung dieser Frage in der gegenwärtigen Session nicht mehr zu rechnen sei. Durch den vorzeitigen Schluß der Landtagsession will die Regierung kund thun, daß sie nicht länger gewillt sei, sich die bisher beliebte Taktik in der Behandlung der Kanalvorlage gefallen zu lassen, da andererseits das Ansehen der Regierung leiden müßte. Daß mit dem Schluß der Session die Sache nicht abgethan ist, unterliegt keinem Zweifel und es ist nur natürlich, daß trotz aller Dementis sich die Gerüchte von bevorstehenden Personalveränderungen innerhalb des preussischen Staatsministeriums erhalten. Es heißt, daß der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, Dr. v. Miquel, der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein und der Justizminister Schöndt amtsmäßig seien. — Wie das „B. Z.“ berichtet, soll Finanzminister Miquel bereits nach der vertraulichen Sitzung des Staatsministeriums sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. Dagegen schreibt die „Post“: Der Minister Schöndt ist an keiner der schwerwiegenden Fragen beteiligt und ebenso keiner der Hauptträger der politischen Richtung des Staatsministeriums. Wenn der

fall, der den Berliner Chemiker Zsack im Jahre 1897 in seinem Charlottenburger Laboratorium betraf, der beim Experimentieren zu Boden geschleudert und sofort tödtet wurde.

Von verheerender Wirkung war ferner die Dynamitexplosion, die sich vor einigen Jahren in Johannesburg ereignete; ein Stadtviertel wurde damals in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die letzten Explosionen, die durch die Tageszeitungen bekannt wurden, erfolgten am 8. bzw. 11. März d. J. Am 5. März flogen im Hollande von Teun (San Sebastian) 34 Kisten mit über 3100 Kilogramm Dynamit und 7 Kisten mit 690 Kilogramm Pulver in die Luft, der Hohlkugelpulver wurde vollständig zerstört, 10 Personen blieben todt, 20 wurden verwundet; am 11. März erfolgte in einer Chicagoer Dampfmaschinenfabrik eine Kesselexplosion, durch die die Anlage vollständig zerstört und etwa 80 Menschen unter den Trümmern begraben wurden.

Die Zahl der Opfer steigt bei all diesen Explosionen ein so furchtbar hohe zu sein, weil durch den erzeugten Luftdruck selbst fernstehende Personen mit furchtbarer Gewalt zu Boden geschleudert, wodurch Schädelzertrümmerungen oder komplizierte Arm- und Beinbrüche hervorgerufen werden. — Es ist Sache der Behörden, die Frage zu ventilieren, ob die Erbauung der Sprengstofffabrikanten nicht noch mehr unter die Lupe genommen werden und ob der Raum, der zwischen den Fabrikgebäuden und den nächsten bebauten Gegenden liegt, nicht noch mehr vergrößert werden muß. Jedenfalls kann in dieser Beziehung, wo die Existenz ganzer Ortschaften auf dem Spiele steht, die Regierung bei Ertheilung der Genehmigung zum Bau nicht vorfichtig genug sein. Als man bei der anhaltischen Regierung vor einigen Jahren um die Konzession zur Erbauung einer Sprengstofffabrik einkam, machte der Staat die Ertheilung der Erlaubnis von so vielen Vorbedingungen abhängig, daß die Sprengstoff-Fabrik verzichtete. Wie angebracht diese Vorsicht der Regierung war, die sie durch nichts bezwecken ließ, lehrt der Vorfall in Orie-

Kanalminister v. Thielen bleibt, so läge für die beiden anderen Minister sicher kein Grund vor, des Kanals wegen zurückzutreten. Würden aber die Herren von Miquel und von Hammerstein wegen einer Wendung der Gesamtpolitik ins freihändlerische oder liberale Fahrwasser ausschlagen, so wäre es sicher ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident und Minister des Innern im Amte verblieben. Wie die Staatsbürgerzeitung erfahren haben will, wird ein Ministerwechsel nicht stattfinden. Ueber die begleitenden Umstände der Schließung des Landtags erfährt eine Correspondenz, daß der Minister des Innern, Freiherr von Rheinbaben, gestern Nachmittag gegen 2 Uhr im Abgeordnetenhaus erschien und mit dem Präsidenten von Kröcher Rücksprache nahm. Hieran schloß sich eine Besprechung des Präsidenten mit dem Vorsitzenden der Kanal-Kommission, von Eynern, der sich dafür entschied, die auf heute anberaumte Sitzung abzuhalten. Wie ferner verlautet, hat auch der Reichskanzler Graf von Bülow mit dem Präsidenten v. Kröcher eine Unterredung gehabt.

Die „Nat.-Ztg.“ hält es für sicher, daß der Rücktritt der Minister v. Miquel und v. Hammerstein unmittelbar bevorsteht und daß Minister v. Thielen im Amte bleibt. Ueber die Nachfolger der beiden Minister verlautet noch nichts. Durch das Verbleiben des Ministers v. Thielen im Amte sei festgestellt, daß an der Absicht des Kanalbaues gegenwärtig festgehalten werde und daß für die nächste Session eine neue Vorlage beabsichtigt wird. Der Rücktritt des Ministers v. Miquel aber wird als Zeichen dafür anzusehen sein, daß mit derjenigen Kanalpolitik der Regierung, welche im Jahre 1899 und in der gegenwärtigen Session befolgt wurde, ein Ende gemacht wird. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein geht wohl, weil er die Sache satt hat.

Eine bemerkenswerthe Beförderung.

Es kann nicht fehlen, daß in diesen politisch bewegten Tagen der Rangserhöhung von Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben bekannt geworden sind, größere Bedeutung beigegeben wird, als dies unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Dies dürfte auch zutreffen bei der soeben erfolgten Ernennung des Kontreadmirals Büchel zum Reichsmarineminister. Herr Büchel, ein im Reichstag wohl bekannter Seeoffizier, ist noch verhältnismäßig jung und hat eine glänzende Karriere gemacht. Er steht in dieser Beziehung hinter dem Marineattaché v. Tirpitz nicht zurück. Ob er diesen eines Tages ablösen wird? Unwahrscheinlich ist es keineswegs, denn Herr Büchel arbeitet seit mehreren Jahren schon als Abteilungschef im Marineministerium und ist mit den Besonderheiten dieses Ressorts, der Vertretung im Parlament usw. vertraut. Die Verehrbarkeit freilich ist ihm so wenig verliehen, wie Herrn v. Tirpitz. Doch diese Eigenschaft läßt sich, da die Flottenorganisation in der Hauptsache durchgeführt ist, in Zukunft allentfalls entbehren.

Vogelschutz.

Unter den gestern vom Reichstag angenommenen Resolutionen befindet sich eine in der Form des alljährlich wiederkehrenden Antrages v. d. H.-Coburg, des Inhalts, daß die schon im Jahre 1895 in Paris vereinbarte Voegelschutzkonvention endlich in Wirksamkeit gesetzt, und daß das deutsche Voegelschutzgesetz baldigst revidiert werde. Es muß bei der großen Bedeutung, die der Schutz unserer einheimischen Vögel für die Landwirtschaft hat, billig verwundert sein, daß nicht von Mitgliedern der Rechten, sondern von einem Abgeordneten der freiwirtschaftlichen Volkspartei diese Bestrebungen mit unermüdlichem Eifer verfolgt werden. Leider ist nicht wahrzunehmen, daß die Sache Fortschritte macht. Der Voegelmord in Italien usw. ist nach wie vor im Schwunge; auch bei uns in Deutschland der Krametsvögelfang mittels Schlingen, in denen viele tausende anderer nützlicher Vögel qualvoll zu Grunde gehen. Hier mag doch einmal der Anfang gemacht werden! Solange das nicht geschieht, kann das Ausland mit einigem Recht Voegelschutzkonventionen als nebensächlich behandeln. Jeder fege vor seiner Thür.

Neue russische Anleihen.

Als unzweifelhaft feststehend ist nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ aus London anzunehmen, daß die Reise des Ministers Delcasse die Auslegung einer russischen Anleihe in Frankreich zur ersten Folge haben wird. Ein fester Beschluß über die näheren Bedingungen und die Höhe der Anleihe ist noch nicht vereinbart worden, doch spricht man von 500 Millionen. Mit der Beschaffung dieses Betrages werden aber dem russischen Finanzminister noch nicht ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt sein, um eine der russischen Industrie drohende schwere Krise abzuwenden, und es entspricht daher nur dem vom russischen Finanzminister schon vorher gemachten Versicherungen, wenn er jetzt hier versucht, außer dem französischen Markte auch noch den englischen für russische Finanzzwecke mobil zu machen. Zu den Maßnahmen, die in diesem Sinne ergriffen werden sollen, gehört auch der Besuch des russischen Kaisers in England, der für Juli geplant ist. Der Kaiser wird sich direkt auf dem Seewege von Kopenhagen nach England begeben, wo er u. A. auch die große Industrieausstellung in Glasgow besuchen wird. Man hofft in russischen Kreisen, daß diese Reise dazu beitragen werde, die Abneigung englischer Finanzbanken gegen russische Anleihen zu überwinden. — Das ist eine sehr naive Hoffnung. Daß sie geübt wird, kann indessen nicht überraschen, denn in puncto Rauberei, Verschlagenheit und Unverschämtheit stehen die Russen unerreicht da.

Die Chinawirren.

Graf Waldersee meldet aus Peking vom 1. Mai: Nach den jetzt vorliegenden Berichten beträgt der Gesamtverlust in den Gefechten am 23. und 24. April: Leutnant Dreweilo und 7 Mann todt; davon wurden zwei beim Hinausgehen der Einwohnern erschlagen und zwei bei einer Pulverexplosion getödtet, Leutnant Richter vom 1. Regiment und 12 Mann wurden schwer verwundet, Major Mühlens vom 1. Regiment, die Leutnants Distlerberg vom 3. und Koch vom 4. Regiment und 34 Mann wurden leicht verwundet. Erbeutet wurden 18 Schnellfeuerkanonen und eine große Zahl Geschützrohre alter Konstruktion.

* Paris, 3. Mai. Der Figaro berichtet, daß die vorgelegten in Toulon begonnene Verteilung der Kriegsbente an die zurückgekehrten Chinakämpfer auf ministeriellen Befehl plötzlich eingestellt worden sei, dieser Befehl habe unter den Truppen lebhafteste Erregung hervorgerufen, weil die Hälfte ihr Geld schon erhalten hätte und die Andern jetzt Enttäuschungen befürchteten. Die bereits vertheilten Geldbe-

träge hätten in Chefs auf den Kredit Bonnais und Societe Generale bestanden. Dazu theilt eine amtliche Notiz mit: Die über die angebliche Vertheilung von Kriegsbente verbreiteten Nachrichten entbehren der Begründung. (V) Der Marineminister hat auf eine Anfrage an den Seebefehlshaber von Toulon folgendes Telegramm erhalten: Der Zahlmeister des 8. Kolonialregiments hat bei ihm eingelaufene, auf den Namen der Soldaten lautende Checks an diese vertheilt, (ist!) doch ohne Wissen der Kommandobehörden. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Deutschland.

* Berlin, 3. Mai. Die Gesamtzahl der wegen Vertheilung an der Kaiserfeier ausgesperrten Arbeiter beläuft sich nach den bis gestern Abend eingelaufenen Meldungen auf 5500 bis 6000. Am meisten an der Aussperrung theilhaft sind die Holzarbeiter mit der Hälfte der Gesamtzahl. Sodann folgen die Bauarbeiter. Den Rest bilden die Metallarbeiter und Arbeitnehmer der übrigen Gewerbe zusammen genommen. Die ausgesperrten berufen große Demonstrationsversammlungen ein. — Wie dem „B. Z.“ aus Dresden depechiert wird, haben dort vielfach Entlassungen von Arbeitern, die den 1. Mai feierten, stattgefunden. Eine Firma allein hat 150 Arbeiter entlassen.

— Wie aus Berlin berichtet wird, giebt die Königsberger „Allgem. Ztg.“ folgende ihr von einer in der Regel unrichtigen Seite zugehende Drahtmeldung unter Vorbehalt wieder: „Berlin, 2. Mai. Aus Hoffenheim erfahre ich, daß der Kaiser in Eisenach folgende für unsere ganze Politik sehr bedeutsame Aeußerungen gethan habe: Er dankt vor der Hand nicht daran, dem Grafen Bülow einen Nachfolger zu geben. Die darauf abzielenden Erörterungen in der Presse seien müßiges Gerede. Wenn aber der Tag kommen werde, wo die Frage thatsächlich aktuell werde, dann werde er sie in einer Weise lösen, die dem Amte des Reichskanzlers eine neue und erhöhte Bedeutung gebe. Die Interessen der Hohenzollern solle dann ein Hohenzoller vertreten, den keine Partei für sich reklamieren könne und der ihm schon lange ein persönlicher nahgestandener politischer Berater sei: der Prinz Albrecht von Preußen. In der äußeren, wie in der inneren Politik dankte er dem regen Urtheil dieses väterlichen Freundes gerade in letzter Zeit wieder werthvolle Fingerzeige und da der Augenblick nicht mehr ferne sei, wo der Prinz in Braunschweig die ihm übertragene Aufgabe als gelöst betrachten würde (?), werde es dann vorkommenden Falles möglich sein, ihn amtlich zur Leitung der Reichsverwaltung zu berufen.“ In dieser Meldung bemerkt die „Post, Ztg.“: Der erste Theil der Meldung mag plausibel klingen, der zweite gewiß nicht. Erstens wird Prinz Albrecht schon wegen seiner sehr ausgesprochenen orthodoxen Neigung von der äußersten Rechten und, namentlich denen um Stöcker, als ihr Mann betrachtet, zweitens ist es kaum denkbar, daß einer der ältesten Prinzen des Herrscherhauses, der gegenwärtig eine staatsrechtlich unverantwortliche Stellung einnimmt, verantwortlicher Minister werde. Das ganze Gerede kann nur als neuer Beweis der Gefährlichkeit unserer innerpolitischen Verhältnisse, die selbst die unmöglichsten Projekte hervorbringen, angesehen werden.

— Der bisherige Chef des Militärkabinetts und Generaladjutant Generaloberst v. Sahnle wurde zum Gouverneur von Berlin und Oberkommandirenden in den Marken, der Generalmajor Graf v. Sülzen-Gäsel zum Chef des Militärkabinetts und vortragenden Generaladjutanten ernannt. Der bisherige Gouverneur von Berlin, General v. Bismarck, wurde unter Stellung a la suite des 26. Regiments mit Pension zur Disposition gestellt. General Billama trat die Stellung des Direktors des Centraldepartements im Kriegsministerium an.

— Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Novelle zum Schaupfand-Gesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses unverändert in dritter Lesung genehmigt. Ueber das Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken. Es folgte hierauf die Verabredung der Interpellation Barth-Rittler betreffend den Ausschluß der Händler von dem Ausnahmestempel für Futter- und Streumittel. Im Laufe der Debatte bemerkte Ministerialdirektor v. Mühlhausen, die Einführung des Ausnahmestempels sei notwendig geworden durch den in einigen Gegenden des Landes eingetretenen Futtermangel. Er sei nach Anhörung der Handelskammern erlassen worden. Unrichtig sei, daß der Handelsminister gehört worden sei. Dazu sei Anfangs kein Grund vorhanden gewesen. Erst nachdem in der Presse Angriffe gegen den Handelsminister erhoben worden seien, sei dieser mit dem Eisenbahnminister in Verbindung getreten. Die daraufhin begonnenen Unterhandlungen schwebten noch. Nach Erledigung der Interpellation wurde der Antrag Rängerhans auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen beraten. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag abgelehnt. Morgens 1 Uhr: kleine Vorlagen.

Ausland.

* Belgrad, 2. Mai. Die Meldung der „Times“ über einen angeblichen Abschluß einer russisch-serbischen Militärconvention, deren Spitze sich gegen Oesterreich-Ungarn richtete, wird von kompetenter Seite als Erfindung bezeichnet.



— Explosion. Im Jagdausrüstungsgeschäft von Engelbert Clever in Köln fand eine folgenschwere Explosion statt, augenscheinlich hervorgerufen durch unachtsame Behandlung beim Füllen der Patronen. Der Wüchsmacher Wolf wurde sehr schwer verbrannt, er konnte von der Feuerwehr nur mit größter Mühe unter den Trümmern hervorgeholt werden, zwei Wehrungen sind leichter verletzt, desgleichen ein Feuerwehrmann. Die Souterrainräume, sowie der Boden sind vollständig demolirt. Zahlreiche Feuerwehrmannschaften sind gegenwärtig mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.



Aus der Umgegend.

• **Idstein, 1. Mai.** Am 30. v. Mts. besuchte der Kgl. Regierungs- und Gewerbe-Rath Herr Direktor v. Gial von Düsseldorf die hiesige Kgl. Baugewerkschule und nahm Rücksprache wegen der Anstellung der Schülerzeichnungen auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Düsseldorf im Jahre 1902. — Die Ausgaben der Baugewerkschule betrugen im vorigen Rechnungsjahre 91 345 M., die Einnahmen dagegen nur 45 620 M., mithin mußte die Staatsregierung einen Zuschuß von 45 725 M. leisten; die Schule war von 435 Schülern besucht.

• **Erbach i. Rh., 2. Mai.** Schon lange machten sich auf unserer Eisenbahn-Station durch den gesteigerten Verkehr manche Mängel bemerkbar, die man zu beseitigen jetzt bestrbt ist. Zur Zeit ist man mit der Anlage eines Ueberholungsgleises beschäftigt. Zu diesem Zweck mußten große Erdmassen herbeigeschafft werden, um den Bahndamm in der Richtung nach Etzville zu verbreitern, auf welchen das Ueberholungsgleis zu liegen kommen soll. Weiter wird ein Ausladeplatz und ein Ausladeplatz gebaut und werden sowohl der alte als auch der neue Ausladeplatz gepflastert werden.



• Wiesbaden, 2. Mai.

Zum Saison-Anfang.

Ein altes Volkslied, das in allen Strophen zur Freude am Leben, zur Freude am Sein mahnt, verkörpert zugleich den eigenartigen Hauber, der ausgeht vom „Wonne-mond“, der so vielen zugleich zum „Soniamond“ wird. Doch wir wollen heute nicht von jenen Paaren reden, die seit einigen Tagen in verstärkter Zahl in unserm Wiesbaden auftauchen, um hier den offiziellen Saison-beginn mitzumachen mit all' seiner Eigenart und seinem Hauber auf den Fremden, der erstmals die Kur- und Bäderstadt betritt.

Für uns Wiesbadener sind die Dinge mehr materieller Natur! Wenn sich unsere Stadt auch mehr und mehr zur Großstadt von 100,000 Seelen ausstreckt, so spielt doch der Kur-betrieb eine hervorragende Rolle und wird sie immer spielen. Wir haben im verflossenen Jahre eine befriedigende Saison gehabt, im Großen und Ganzen wenigstens, trotz der Pariser Weltausstellung und sonstigen Umständen, an die man ursprünglich glaubte Befürchtungen knüpfen zu müssen. In der Regel geht ja Alles besser als man denkt und wir glauben, daß aus dem überlangen Winter, dem eine weniger günstige Sommerperiode folgen soll, ebensoviele irgend welche Befürchtungen entnommen werden können. Mit einem Schläge hat sich ja ohnedies schon das Bild geändert, als mildere Lüfte einzogen! Der Fremdenstrom, länger zurückgehalten als sonst durch die Ungunst der Wetterlage, begann sich mit Macht zu regen. Vieles ist dadurch eingekommen was man schon glauben mußte zu müssen. Warum also am Vorabend der Hauptmonate der „Saison“, die ja bei uns eigentlich nicht begrenzt ist im Gegenlage zu anderen Kurorten, pessimistisch sein. Wir zählen auch nicht zu den Sanguinikern, aber wir möchten doch nicht so ganz an den „aerweisagten“ ungünstigen Sommer in der Natur glauben. Es ist ja richtig, daß uns schon der Juni, selbst der Juli Regenperioden gebracht haben, die besser nicht erschienen wären, aber wir haben auch geradezu infernalische Hitzeperioden gehabt, die auch nicht ganz vortheilhaft waren und da würden wir das „Mittel“ zwischen beiden Extremen in Gestalt eines, sagen wir „Dichter-Sommers“ vorsehen. Für Wiesbaden ist es nicht gut, wenn sich die Dinge in Extreme verlieren. Ein milder, ruhiger, angenehmer Sommer mit möglichst gleichmäßiger Temperatur führt uns zweifelsohne weit mehr Freuden zu, als die Bratsche von 1899 und zum Theile auch 1900. Die „Uebertemperatur“ ist dem Geschäftsleben an sich nicht sehr günstig, weil es in vielfachen Stücken auf ein bestimmtes Publikum zugeschnitten ist, dessen Lebensarwe ein anderer ist, als das Milieu in den Kleinbädern es zeigt. Unsere Hotel-Industrie ist ihrem ganzen Zuschnitt nach in den letzten Jahren vielfach der Aenderung unterworfen gewesen. Brach-tvolle Neubauten haben und sehen wir entstehen, sie all' rechnen auf vermehrte und erweiterten Zuspruch. Wenn nun aber gerade die heute saison infernalische Temperaturverhältnisse bringt, dann geht der Hauptstrom Derer, die es machen können, entweder an die See oder nach der Schweiz. Gehts aus letzterer zurück, dann nach Baden-Baden mit seiner sehr geschickten eingelegten Kemmische und allen daran sich knüpfenden Festlichkeiten, sodas uns Manches entgeht, manche Abicht zu Gunsten Wiesbadens unausgeführt bleibt. Die Frage ist all' dieser Dinge wird hier in manchen Kreisen unterschätzt, weil ihnen der genauere Einblick oder vielleicht auch der schärfere Blick für die Vortheile, die daraus entspringen, abgeht. Die Kurverwaltung thut ja von sich aus das Möglichste, aber es wäre eine ganz andere Staffage und es würde sich eine größere Anzugskraft herausbilden, wenn die August-Festlichkeiten der Kurverwaltung im Anschluß an ein großes „August-Meeting“ vor sich gehen würden! Das wäre ein Griff „ins volle Menschenleben“, es ist noch fakedo-mare ein Griff als Manches denken: Bei frischem, fröhlichem Wapenmuth können wir thatsächlich noch bedeutend weiter kommen als wir sind! Das ist unser Wunsch — möge er sich bald verwirklichen. Im Uebrigen Glück auf — zur Saison!

W. J.

Der Mai.

Der vielbesungene Wonne-mond hat sich bis heute, wenn schon nicht übermäßig liebenswürdig und heiter, so doch als leidlich „gestittet“ Venzmonat erwiesen. Ins Menschliche übertragen, dürfte man ihn nach seinem bisherigen Benehmen als artigen jungen Mann mit einigen kleinen Schwächen — wer hat die nicht? — einschätzen. Zu diesen Schwächen gehören: seine zeitweilig melancholisch-düstere Miene, seine Neigung, sich mehr als nöthig durch Flüssigkeiten zu erquicken, und sein frostiges Benehmen in den Abendstunden. Wenn Einige behaupten, ihn sogar früh Morgens in benebeltem Zustande angetroffen zu haben, so halten wir das vorerhand für eine böswillige Verleumdung. Hören wir nun, was Falb, der Prophet, über den heutigen Mai zu sagen hat. Nach seinen Weissagungen sollen im Anfang des wunderbaren Monats die meist von Gewittern stammenden Regen bedeutend sein. In den ersten sechs Tagen erwartet Falb sehr hohe Temperatur, die jedoch bald bedeutend sinkt, während Gewitter und Regen verschwinden. Der 3. Mai, also heute! ist ein kritischer Termin 3. Ordnung, verstärkt durch eine Mondfinsternis. Vom 7.—11. Mai werden spärliche Niederschläge und vereinzelt auftretende Gewitter erwartet, wobei die Temperatur unter dem Mittel bleibt. Vom 12.—17. Mai nehmen voraussichtlich die Niederschläge zu; vereinzelt sollen Gewitter und Schneefälle eintreten. Regen nehmen in den Tagen vom 18.—25. Mai bedeutend zu. Es treten ausgegütete Gewitter ein. Der 18. Mai ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, verstärkt durch eine Sonnenfinsternis. Vom 26.—31. Mai werden die Niederschläge, welche zuvor spärlich sind, recht bedeutend. Gewitter treten seltener ein, die Temperatur hält sich nahe dem Mittel. Das sind schöne Aussichten!

• **Ordensverleihungen.** Herrn Kanzleirath Ludwig Becker hier wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse, ferner Herrn Gerichtsvollzieher Kleiber hier das Allgem. Ehrenkreuz verliehen.

• **Bezirks-Ausschussung** (vom 2. Mai). Herr Aug. Schanz in Hahn, der an einem in der Nähe der Hauptstrasse gelegenen nicht öffentlichen Wege, an welchem bereits verschiedene Häuser stehen, ein Wohnhaus neu zu errichten gedenkt, ist mit seinem Baugesuch, gegen die Begutachtung der Gemeindebehörde, abgefallen. Seine Klage auf Kassirung des landrätlichen Entscheids ist heute nicht von Erfolg, und wird so lange nicht von Erfolg sein, wie die Gemeinde den Interessentenweg nicht zu einem öffentlichen gemacht hat. — Durch Verlegung des Herrn Polizeipräsidenten in Frankfurt wurde dem Dienstmann Lorenz Andreas Zirkelbach dorthin der Aufenthalt in Preußen untersagt, nach der Ansicht von J. selbst zu Unrecht um deswillen, weil er seinen Unterhaltungswohnsitz in Frankfurt erworben, weil daher der § 5 des Freizügigkeitsgesetzes zu Unrecht bei ihm zur Anwendung gebracht sei, weil vielmehr der § 64 desselben Gesetzes bei ihm Platz greifen müßte. Seine Klage auf Kassirung der Verfügung jedoch wird heute zurückgewiesen mit folgender Begründung: Unbestreitbar habe J. die öffentliche Armenpflege in Anspruch genommen und werde infolge seiner Krankheit event. auch dauernd aus derselben zu unterstützen sein, den Unterhaltungswohnsitz in Frankfurt zu erwerben, dazu sei er als Baier und Ausländer nicht in der Lage gewesen, und auch der § 64 habe die ausdrückliche Befristung des Aufenthalts im Inlande zur Voraussetzung, da dieselbe aber nicht erfolgt sei, könne auch von der Zusage der an dieselbe geknüpften Vergünstigung keine Rede sein.

• **Musterbadaus.** In einer soeben erschienenen Denkschrift plaidirt die Kurverwaltung für Erbauung eines in architektonischer und medizinischer Hinsicht den weitgehendsten Ansprüchen genügenden, von Gartenanlagen zu umgebenden Musterbadaus an der Vorderfront des städt. Adlerterrains an der Langgasse.

• **Invalidenhäuser für Eisenbahner.** Der Vorstand der Pensionskasse für die Arbeiter der Preussisch-Pommerschen Eisenbahngemeinschaft plant für die Mitglieder dieser Kasse die Errichtung besonderer Invalidenhäuser. Es wird beabsichtigt, in jedem Eisenbahndirektionsbezirk ein Invalidenheim zu errichten, und zwar auf dem Lande in der Nähe des Sitzes der betreffenden Eisenbahndirektion. Errichtung, Verwaltung und Betrieb soll unter der der Oberaufsicht des Vorstandes der Pensionskasse den örtlichen Bezirksausschüssen übertragen werden. Zur Unterbringung in dem Heim sind zunächst nur die einfachsten Fälle in Aussicht genommen, einzelstehende Renteneinpfänger und Eheleute, welche kinderlos sind, oder deren Kinder dem Haushalte nicht mehr angehören.

• **Fahrscheinkontrolle der elektrischen Bahn.** Wohl wenig bekannt dürfte es im Publikum sein, daß sämtliche Wagenführer der Straßenbahn vor ihrem Dienstantritt von einem höheren technischen Beamten der Kgl. Eisenbahn-Direktion geprüft sein müssen und denjenigen, welche die Prüfung bestanden haben, einen Fahrchein ausgestellt wird, welcher Stempel und Unterschrift der Eisenbahndirektion, sowie die Nummer des betr. Wagenführers enthält. Bei einer in den letzten Tagen auf Veranlassung des Herrn Reg.-Präsidenten stattgefundenen Fahrchein-Revision wurden nicht weniger als 15 Wagenführer festgestellt welche sich nicht im Besitze des vorgeschriebenen Fahrcheines befanden, also nicht geprüft waren. Diese Leute mußten natürlich sofort den Dienst einstellen. Bei einer solchen Zahl ungeprüfter Leute, ist es wahrhaftig kein Wunder, wenn fast fortwährend Unglücksfälle auf der Straßenbahn passieren. Jedenfalls ist dies wieder ein schlagender Beweis wie ernst es die Straßenbahn-Verwaltung mit dem Leben ihrer Passagiere nimmt. Hoffentlich wird die maßgebende Behörde einem solchen Unfug gegenüber energisch einschreiten.

• **Verlängerung der Gültigkeitsdauer von Rückfahrkarten.** Es wird geklagt, daß durch die beschränkte Ausgabe von Rückfahrkarten die Bewohner kleinerer und mittlerer Stationen ungünstiger gestellt sind im Eisenbahnverkehr, als die Bewohner größerer Städte. Diese Be-

nachtheiligung macht sich besonders, so meldet der Nahreisebericht der Wiesbadener Handelskammer, im Verkehr mit weit entlegenen Stationen geltend. Beispielsweise kann man bei einer Reise von Wiesbaden oder Rüdelsheim ufm. nach einer Station östlich von Berlin wohl eine Rückfahrkarte nach Berlin erhalten, aber nur äußerst selten eine Rückfahrkarte nach einer bestimmten östlichen Station. Man ist vielmehr gezwungen, von Berlin eine neue Rückfahrkarte nach der Bestimmungsstation im Osten zu lösen und zwar mit einer viel kürzeren Gültigkeitsdauer, d. h. von nur 3 oder 4 Tagen als die Rückfahrkarte Rüdelsheim-Berlin, die 8 Tage Gültigkeit hat, falls, man nicht auf die Vortheile der Rückfahrkarte ganz verzichtet. Das ist ein großer Mißstand, der im Interesse der Bewohner der kleineren und mittleren Städte, sowie des Landes beseitigt werden muß. Das einfachste Mittel zur Abhilfe wäre nun, die Gültigkeitsdauer aller Rückfahrkarten auf 10 Tage festzusetzen, so wie es in Süddeutschland der Fall ist. Bisher hat aber die Kgl. Preussische Eisenbahnverwaltung die Einführung der 10-tägigen Gültigkeitsdauer für alle Rückfahrkarten wiederholt abgelehnt. Wofür die Eisenbahn-Verwaltung auch noch in Zukunft diese ablehnende Stellung einnehmen sollte, ist es im Interesse der Reisenden vom Lande und aus mittleren und kleineren Stationen geboten, Maßnahmen dahin zu treffen, daß die Dauer von Rückfahrkarten dann um 1—5 Tag verlängert wird, wenn der Reisende auf der Lösungsstation eine Rückfahrkarte nach der Lösungsstation vorlegt, welche eine längere Gültigkeit besitzt als die neu-zulösende Rückfahrkarte. Ebenso wäre es gerechtfertigt, wenn vorher gelöste Rückfahrkarten von kürzerer Gültigkeitsdauer im Anschluß an die ersten gelöst werden.

• **Gegen die Elektrische** hat Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti eine Klage auf Gewährung der Abonnementbilletts zum alten Preise angestrengt. Auf den Ausgang dieses interessanten Prozesses darf man gespannt sein.

• **Stechbriefe** sind erlassen gegen den Johannes Schaum, geb. am 4. Februar 1860 in Michelsdrombach, wegen Diebstahls, den Hausburiden Hubert Reves, geb. am 2. Mai 1882 in Thiergarten in Luxemburg, wegen Einbruchdiebstahls und den Tagelöhner Karl Kösel, geb. am 22. September 1877 in Halle a. d. S., wegen Diebstahls.

• **Geschäftliches.** Im Handelsregister ist eingetragen worden, daß die Handelsgesellschaft Firma Gebrüder Schweißguth mit dem Sitze in Wiesbaden aufgelöst und daß die Firma erloschen ist.

• **Curverein.** Samstag, den 4. Mai, Abends halb 9 Uhr, findet im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15, die Generalversammlung des Curvereins statt. Ein recht zahlreicher Besuch derselben, seitens der Vereins-Mitglieder, ist sehr erwünscht.

• **Curhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Samstag, Abends halb 9 Uhr beginnend, die erste diesjährige Réunion dansante im Kurhause stattfindet. Da dieselbe in den Réunion-Sälen abgehalten wird, so wird das Stattfinden des regelmäßigen Abend-Concerts nicht beeinträchtigt. Der Eintritt ist nur gegen Abonnements- und Fremdenkarten gestattet. Ballettoilette (Herren: Frack und weiße Binde) ist Vorschrift.

• **Reichshallen.** Die Direktion des Reichshallen-Theaters hat sich auch bei der Zusammenstellung des neuen Programms die redlichste Mühe gegeben. Abgesehen von Nante Deleclieux, dem genialen Bildhauer und Klaviervirtuosen, der aus dem vorigen Programm herübergenommen ist, dürfte wohl neben dem Kunstmeister Herrn Rudolphi, welcher reizende Opernarien, Märche u. s. w. zu Gehör bringt, der Kraftturner Hr. Francoai den meisten Beifall gefunden haben. Mit wohlthuender Eleganz führt er an den römischen Ringen und am Reck die schwierigsten Kraftproduktionen aus. Hr. Francoai ist ein Salonturner, wie er im Buche steht. Die Soubrette Frä. Franz Meindoff erfreute durch lebhaft vorgetragene Couplets, während Hansi Pronoff zierliche Tänze mit kläglichen Saltos verband. Mina und Toni die oberbayerischen Gesangsduettisten sorgten für Heiterkeit. Den Schluß des Programms bildete ein akrobatisches Potpourri The Wendins. Allen Mitwirkenden wurde verdienter Beifall zu Theil.

• **Residenztheater.** Samstag findet die Premiere „Leontinens Ehemänner“ (Les maris de Leonine) statt. Sonntag und Montag wird der lustige Schwan, der in Paris wie in Berlin seinem als geistreichen Feuilletonisten bekannten und geschätzten Autor Alfred Gappus viel Lob eingebracht hat, wiederholt. Die Vorstellungen finden im Abonnement (ohne Nachzahlung) statt. — Repertoire des Residenztheaters vom 5. bis zum 11. Mai: Sonntag, den 5. Mai: „Leontinens Ehemänner“. — Montag, den 6.: „Leontinens Ehemänner“. — Dienstag, den 7.: „Der jüngste Leutnant“. — Mittwoch, den 8.: „Leontinens Ehemänner“. — Donnerstag, den 9.: „Erziehung zur Ehe“. — Freitag, den 10.: „Herr und Frau Dr.“. — Samstag, den 11.: „Leontinens Ehemänner“.

• **Einheimische Industrie.** Vor einiger Zeit wurde der hiesigen Cementwaarenfabrik Ph. Ost u. Cie., Mainzerstrasse 39, seitens des Kaiserlichen Patentamtes Musterrecht auf Cementplatten erteilt. Diese Firma führt gegenwärtig ein ca. 4500 qm großes Dach auf dem Fabrikneubau der Maschinenfabrik Wiesbaden aus, welches aus diesen gesetzlich geschützten Cementplatten hergestellt wird. Wir hatten Gelegenheit, derartige Platten zu besichtigen, und müssen gestehen, daß dadurch ein Fabrikat geschaffen wurde, welches für die verschiedenartigsten Zwecke geeignet ist und namentlich für Neubauten aller Art sehr werthvoll sein dürfte. Wir machen namentlich die Herren Architekten und Bauunternehmer auf diese Neuerung aufmerksam, da sich die gesetzlich geschützten Cementplatten vorzüglich zur Herstellung von Brüstungswänden, Hallen, Werkstätten, Dächern ufm. eignen, weil sie sehr leicht sind und, was besonders praktisch ist, feuerfesteren Schutz gewähren. Wie wir hören, läßt auch die Maschinenfabrik Wiesbaden die Innenwände ihres Fabrikneubaus mit diesen Cementplatten herstellen; die neue Fabrik wird ganz aus Eisen, Steinen und den gesetzlich geschützten Cementplatten erbaut, damit sie in jeder Weise feuerfester wird.

* **Marie Madeleine**, die 19jährige Dichterin, deren vorstehendes Jahr erschienenen Erstlingswerk „Auf Kypros“ eine der interessantesten und bedeutendsten Erscheinungen in der modernen literarischen Produktion bildet und von welchem in dieser kurzen Zeit bereits die sechste Auflage erschienen ist, giebt demnächst einen neuen Band „Die drei Nächte“, Liebeslieder von Marie Madeleine, heraus. Es sind dies drei Einakter, die von einem Vorspiel und Nachspiel zu einem geschlossenen dramatischen Ganzen zusammengefaßt, die zerstörende Kraft der Liebesleidenschaft, die Venus destructiva, besingen. „Die drei Nächte“ erscheinen bei der Verlagsgesellschaft Dr. Ellor & Gutmann, Berlin W. 92.

* **Halbes Prognose** für die nächste Zeit lautet: vom 1. bis 5. Mai: Es treten zum Teil bedeutende Regen ein. Sie stammen meistens von Gewittern. Darauf geht die Temperatur zurück. Der 3. Mai ist ein kritischer Termin. Ordnung, verstärkt durch eine Mondfinsternis. 7. bis 11. Mai: Die Niederschläge sind spärlich. Vereinzelt treten Gewitter ein. Es ist verhältnismäßig kühl. 12. bis 17. Mai: Die Niederschläge nehmen zu. Vereinzelt treten Gewitter und Schneefälle ein. Es bleibt noch immer kühl.

* **Lehrerinnen-Verein.** Die Monats-Versammlung des Lehrerinnen-Vereins für Nassau (S. V.) findet am 4. Mai Nachm. 5 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule an Schloßplatz statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Vortrag des Fräul. Tina Stamm „Pflege und Nutzen einer guten Aussprache in der Volksschule.“ 2. Vereins-Angelegenheiten.

* **Allgemeiner deutscher Verein für Schulgesundheitspflege.** Am 31. Mai findet hier die Hauptversammlung des Vereins statt, die einen recht zahlreichen Besuch verspricht. Bereits liegen Anmeldungen aus allen Gegenden Deutschlands vor. Bei dem steigenden Interesse, das die Fragen der Schulhygiene in Anspruch nehmen, kann es nur erwünscht sein, wenn die Beteiligung an dem Congreß sich aus allen Schichten der Bevölkerung rekrutiert. Insbesondere wird es für die unmittelbar interessierten Fachleute: Lehrer, Ärzte, Gemeindeverbände und Mitglieder der staatlichen Verwaltung von Werth sein, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Die Tagesordnung lautet: 1) Die preussische Schulreform vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet; 2) Einführung einer einheitlichen Schreib- und Druckschrift; 3) die schulhygienischen Einrichtungen der Stadt Wiesbaden; 4) Schulhygiene und Schwindelbekämpfung. Der Jahresbeitrag zu dem Verein beträgt 3 Mk. Sanitätsrath Dr. Oberländer in Wiesbaden (Hefestraße 3) nimmt Anmeldungen zur Theilnahme an der Hauptversammlung sowie Beitrittserklärungen zum Verein entgegen.

* **Notiz.** Vom 19. bis 21. Mai cr. findet in Königsberg i. Pr. der große Pferdemarkt mit Pferde-Ausstellung statt. Hiermit ist eine Lotterie, bestehend aus 50000 & 1 Mk. verbunden und bestehen die Gewinne aus 9 komplett bespannten Equipagen, darunter 1 Bierspanner, 44 ostpreussische Reit- und Wagenpferden, und 2447 massiven Silbergegenständen. Der General-Vertrieb der Lose ist der Firma Leo Wolff, Königsberg i. Pr., übertragen und ist die Lotterie im ganzen Königreich Preußen sowie in Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg gestattet.

* **Wegen Verbrechen gegen das keimende Leben** wurde die hier wohnhafte Gebarme D. verhaftet. Wie schon vor Kurzem berichtet, hatte dieselbe das Verbrechen an einem in einem hochherzoglichen Hause bediensteten Mädchen begangen. Wie sich nun jetzt herausstellt hat die Gebarme die Frucht mit einem heißen Eisen zu vernichten gesucht. Natürlich ist das Mädchen infolge dieser Behandlung gestorben. Voraussichtlich wird die Sache in nächster Schwurgerichtssession zur Verhandlung kommen. — In Sachen Dommermuth wird noch berichtet, daß die infolge eines Verbrechens gegen das keimende Leben gestorbene Person ein Hausmädchen Namens Held ist.

* **Unfälle.** Heute Morgen verunglückte in einem bei Wiesbaden belegenen Steinbruch der Arbeiter Giuseppe Jagiani, indem er den Steinbruch herunterstürzte. Der Verunglückte, der eine starke Quetschung des Brustkorbes erlitt, mußte in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden. — Gestern Nachmittag wurde in der Schloßhausstraße ein etwa 6jähriges Kind von einer Möbelrolle überfahren. Das Kind trug erhebliche Verletzungen an den Beinen davon und wurde in die elterliche Wohnung gebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 3. Mai.

Esträliche Fühner-Liebscherei.

Der Schuhmacher Joh. G. und der Tagelöhner Aug. N. von hier sind Leute, die eine ungewöhnliche Leidenschaft für das Federvieh besitzen und zeitweilig durch Nacht für Nacht verübte Fühner, Enten u. dgl. die den interessierten Theil der Einwohnerschaft in Angst und Schrecken hielten. Auch an einem Abend im Monat Oktober v. Js. bemerkte ein an der Emserstraße wohnender Restaurateur, daß auf dem Hofe, wo sich sein Fühnerstall befand, nicht Alles in Ordnung sei. Als er draußen erschien, hatte sich ein Mann, der an dem Fühnerstall das Schloß abdrehte, auch aus der Einfriedigung verschiedene Ratten losgebissen, bereits aus dem Staube gemacht. Der Verdacht lenkte sich gleich auf den Schuhmacher G., welcher an dem Abend auf dem betr. Hofe gesehen worden war, und welcher dann das Haupt-Belastungs-Material wider sich dadurch selbst lieferte, daß er sich einem Freunde, der ihn früher auf seinen Diebstählen begleitet hatte und der heute im Zuchthaus sitzt, offenbarte und ihm die genauen Details der That vermeldete. Die Angeklagten leugneten zwar, doch wurden dieselben für schuldig befunden und zusätzlich zu noch in der Verübung begriffene Strafe zu 5 Monaten Gefängnis wegen versuchten schweren Diebstahls verurtheilt.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

Demissionen.

* **Brüssel, 3. Mai.** (Priv.-Telegr.) Der Finanzminister von Miquel hat heute dem Kaiser sein Abschiedsgesuch eingereicht. Es steht außer Zweifel, daß dasselbe genehmigt wird. Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, sowie Handelsminister v. Bresselt haben ebenfalls ihre Abschiedsgesuche eingereicht.

* **Brüssel, 3. Mai.** Der frühere französische Außenminister Trarieux hat für den 8. Mai in Brüssel eine Konferenz über die Dreyfus-Angelegenheit einberufen.

* **Paris, 3. Mai.** Die Königin Eugénie hat der Stadt Paris die Wiege des kaiserlichen Prinzen, welche augenblicklich in der Ausstellung von Kinder-sachen ausgestellt ist und einen ungeheuren Werth hat, zum Geschenk gemacht.

* **Budapest, 3. Mai.** Aus allen Landestheilen wird gemeldet, daß schwere Gewitter niedergegangen sind und durch Hagelschlag an den Saatens großer Schaden angerichtet ist.

* **Besgrad, 3. Mai.** Auf Befehl des Königs Alexander wurde auf der hiesigen Militärakademie die russische Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt.

* **London, 3. Mai.** „Daily Telegraph“ meldet aus Pretoria: Das Kriegsgericht verurtheilte einen holländischen Zeitungs-korrespondenten (zu was?), welcher seinem Blatte verleumdende (?) Mittheilungen über die englischen Kruppen gemacht hatte. Der Betreffende hatte die englischen Soldaten der schwersten Vergehen gegen die Burenfrauen angeklagt. (Das haben sogar Engländer gethan. Red.) — Präsident Kruger hat eine Mittheilung aus Lourenço Marques erhalten, nach welcher der Aufstand im Norden der Kapkolonie an Ausdehnung gewinnt. Tausend Holländer sollen sich den Buren angeschlossen haben. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Heerzug war am 29. April immer noch von den Buren eingeschlossen. Es war jedoch der Garnison gelungen, sich bedeutender Mengen frischen Fleisches zu bemächtigen.

* **London, 3. Mai.** Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das Ministerium zu demissionirt, nachdem eine Tagesordnung der Fortschrittlich-Liberalen angenommen war.

Briefkasten.

Alte Abonnentin. Ihr Mann hat Ihnen und Ihren Kindern gemäß seinem Verdienst Unterhalt zu gewähren und zwar in gleicher Weise wie sich selbst. Mit 10 Mk. monatlich sind Sie natürlich nicht in der Lage, sich und Ihre 4 Kinder zu unterhalten. Bei Ihren kleinen Kindern haben Sie nur die Pflicht, das Hauswesen zu besorgen. In den fortgesetzten Beleidigungen Ihres Mannes und in der Verfassung des Unterhalts ist ev. auch ein Ehescheidungsgrund zu finden. Jedoch müssen Sie erst auf Gewähr von Unterhalt gerichtlich klagen. Verlassen Sie Ihren Mann mit Hinterlassung der Kinder, so hat letzterer für deren Unterhalt zu sorgen.

H. G. Alle kirchlichen Anzeigen erscheinen im „General-Anzeiger“ jezt stets Freitag Abend.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Viebrich.

Geboren: Am 23. April dem Maurer Peter Franz Gemünder e. L. Helene Margarethe Katharine. — Am 24. April dem Tagelöhner Peter Deller e. S. Helmbert Adam Georg. — Am 25. April dem Tagelöhner Jakob Wöhlwillinge 2 L. Selma Karoline und Louise Jakobine. Dem Tagelöhner Joh. Georg Gutmann e. L. Elise Sophie Katharine. Ein unehelicher Knabe, Karl. Dem Bahnarbeiter Ludwig Orloff e. W. Wilhelm Ludwig. Dem Nachschuttmann Karl Schneider e. S. Karl Otto. — Am 26. April ein uneheliches Mädchen Elisabeth Franziska. Dem Fuhrmann Jakob Willmann e. L. Marie. — Am 27. April dem Tagl. Ernst Pfeiffer e. S. Franz Jakob Ernst. Dem Flaschenbierhändler Adam Schmidt e. S. August Friedrich. **Aufgeboren:** Philipp Ludwig Thon Ingenieur, wohnhaft in Erfurt und Elisabeth Karoline Vange, wohnhaft dahier. — Johann August Fröh, Eisenbahnarbeiter und Agnes Gerwe, beide hier wohnhaft. — Philipp Berg, Schreiner und Christine Karoline Weimar, beide hier wohnhaft. — Emil Heinrich Schröder, Schneidermeister, und Margarethe Kathinka Mhl, beide hier wohnhaft. — Johannes Schuler, Fuhrmann und Johanna Philippine Frey, beide wohnhaft in Sonnenberg.

Verheiratet: Am 27. April Johann Bernhard Groh, Fabrikarbeiter wohnhaft hier und Susanna Karoline Kern, wohnhaft zu Gaus. — Am 30. April Johann Ludwig Scheurer, Heizer und Helene Beschke, beide wohnhaft hier. **Gestorben:** Am 28. April Adolf, Sohn des Tagelöhners Friedrich Johann Basquit, 6 Jahre alt. — Am 27. April der Tagelöhner Martin Küss, 46 Jahre alt. — Am 30. April der Fuhrmann Peter Schmidt aus Urtville, 39 Jahre alt. — Am 2. Mai Jabella, L. des Tagelöhners Anton May, 10 Jahre alt.

Standesamt Frauenstein

Geboren: Am 8. April dem Landwirth Anton Untelbach hier, e. S. Adolf. — Am 16. April dem Ländler Andreas Ott hier, e. L. Anna. Dem Maurer Joh. Schmitt hier, e. S. Johannes. — Am 19. April dem Tagelöhner Georg Schlum hier, e. S. Johannes. — Am 20. April dem Maurer Phil. Schneider hier, e. L. Katharina. — Am 22. April dem Tagelöhner Karl Arndt von Georgenborn, e. S. Phil. Wilhelm.

Verheiratet: Am 8. April der Ländler Peter Müller von hier mit Helene Pfeiffer ohne Gewerbe aus Ohnes

Kreis Alsfeld. — Am 23. April der Wagner Wilhelm Schnabel von Schillingstadt in Baden mit Josephine Geborn von hier. — Am 28. April der Ländler Georg Karl Michel von Dohheim mit Margarethe Braund von hier. **Gestorben:** Am 12. April Karoline Müller, Tochter des Holzhauermeisters Joseph Müller von hier, alt 13 Jahre.

Neuheiten in Blusen, Sweater, Knaben-Sporthemden, Sportgürtel

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen 0877

L. Schwenck, Mühlgasse 9,
Specialhaus f. Strumpfwaren u. Tricotagen.

Die billigste Tageszeitung

in Wiesbaden ist der täglich Nachmittags, Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende

Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Vollständig redigirtes unparteiisches Blatt mit 3 wöchentlichen Gratisbeilagen ferner 2 Eisenbahnfahrplänen und 1 Wandkalender.

Die ständesamtlichen Nachrichten, die Curhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen erscheinen zuerst im „Wiesbadener Generalanzeiger“ und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Hermann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Kohnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Lammstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenbuser, Friedrichstraße 41. **Spezialärzte:** Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 27. **Dentisten:** Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. **Massen- und Heilguthellen:** Klein, Neugasse 22. **Schweibächer,** Michaelsberg 16. **Matheß,** Schmalbacherstraße 3. **Massen- Frau Frech,** Hermannstraße 4. **Verfasser für Brillen:** Treu u. S. Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stof, Sanitätsmagazin, Lammstraße 2. **Gebr. Kirchhöfer,** Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Zahnschmerz

besser Jähne befeuchtet schnellst Krapp's Zahnwatte (80% Garbuculmutter) 4 Bl. 50 Pfg. Rinn oder nur Krapp's Zahnwatte. Wer Jähne etwas anders dafür verkaufen will, thut es des Profites wegen. Krapp hilft nicht! Erhältlich in allen Drogerien. 505/8 206

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bleisfeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours vom 3. Mai 1901		
Oester. Credit-Action	215 60	215 60
Disconto-Commandit-Anth.	191 10	191 10
Berliner Handelsgesellschaft	153 90	153 90
Dresdner Bank	149 40	149 40
Deutsche Bank	204 90	204 80
Darmstädter Bank	134 25	134 25
Oester. Staatsbahn	148 60	148 60
Lombarden	94 20	94 20
Harpener	180 75	180 75
Hibernia	181 40	181 10
Gelsenkirchener	179 70	179 60
Bochumer	198 50	198 10
Laurahütte	214 50	214 30

Todens: fester.

Wirtschafts-Übernahme.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das Restaurant

„Zum Karlsruher Hof“

44 Friedrichstraße 44

nahe der Infanterie-Kaserne, übernommen habe.

Einem geehrten Publikum, Nachbarn, sowie Freunden und Bekannten empfehle ich **Pier, reingehaltene Weine und gute bürgerliche Küche, Diners von 60, 80 Pf. an und höher.**

Hochachtung

Carl Adam Lang.

Durch die Immobilien-Agentur A. L. Fink,

Niehlstraße 21, zu verkaufen;

Sehr gute bessere Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Viehbach. Baumgut, 54 Morgen, prima Bänderchen, schöne Poststraße, alleinstand, 5 Morgen Garten, fließendes Wasser, guter Ort (Kar).

Gut „Schöne Aussicht“ in Wieser mit 13 1/2 Morg. Weinberg, 40 Morg. Ackerland, 6 Morg. Wiesen, schöne, vielbesuchte Lokalitäten.

Schöner neuer Landhaus am R. Wasser, 3 1/2 Morgen Obstgarten, in Erbach (Rhein).

Sehr gute Kucherei, wegen Sterblich, in Viehbach. Eine in stottem Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Ackerland in Schlagenbach, wegen Sterblich.

Mühle, am Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mark, A. Landhaus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Landhaus mit Obstgarten in Niederwallst, mehr Gärten, gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie Villen, Hotels, Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am Rhein etc.

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärts.

Ein Kinderbettchen (Bettstelle, Strohlager, Decken u. Kissen) zu verkaufen. 699

Oranienstraße 33, Stb., 1. St.

Ein fast n. Pneumatische-Mat., wenig gefahren, zu verkaufen. 704

Zimmermannstr. 1, 2. St. 1.

Zu verkaufen 1 Spille-anzug. 0175

St. Schwalbacherstr. 8.

Düngemittel u. Samen

Carl Ziss, Grabenstr. 30. 315

Vertr. u. gut erd. 1. 55 Pf.

1. u. 2. St. 49, 2. St. 650

Ein goldene Perlen-Kette und eine schwere goldene Perlen-Kette billig zu ver. R. Schwalbacherstr. 7, S. 1. 0311

Ein gute Violon u. Kasten u. Bogen für 30 Mk. zu verkaufen. 658

Schwalb. 1. 1. St.

Latrinen und Sandfänge werden auf Veranlassung entleert.

August Ott senior, 0798

Viehbachstr. 19.

Neues Phaceton billig zu ver. R. Schwalbacherstr. 3. 588

Donnerstag 48 zu ver.

2 Ecken, großes Wandmal mit 80 Schu. 578

Schwalb. 1. 1. St.

Ein altes Barber- und Friseurgesch. hier billig abg. R. Schwalbacherstr. 7, S. 1. 387

Geld

erhalten sichere Rente gegen raten- weise Zinszahlung (sicher und

constant. Off. m. Rückporto sub

F. 8. M. 4021 an Rudolf Mosse,

Walthausen. 396/2

Haushalterin.

Lebende alleinstehende Witwe

sucht Stelle z. Führung d. Haus-

halts bei einigem älteren Herrn.

Offerten R. 773 a. d. Exp.

Monatsfrau oder Mädchen

gesucht Rheinstraße 43, Tapezierer

Schmidt. 788

Zeitungsträgerinnen

sosort gesucht. 785

Horitzstr. 27.

Verloren Damenweste

von Walramstr. bis Schier-

steinerstr. 17, 2. 794

Banaleve

mit zeichnerischem Talent kann in

mein Bureau eintreten.

Kandidat Franz Berger, 786

Adelphstraße 3.

Wir suchen für unsere seit 46

Jahren bestehende „Bade-, Reise-,

Verkehrs- u. Touristenzeitung“ ein in

Wiesbaden u. Bezirk gut eingeführt.

Vertreter z. z.

für Annoncen-Akquisition u. gütli-

Bedingungen. 8988

Deutsche Badezeitung Union

Frankfurt a. M.

Blumentöpfe.

Alle Sorten Blumentöpfe bester Qualität in jedem Quantum

zu haben. 3100

Schiersteinerstr. 7 (Eingang Walluferstr.).

Verein für 1858.

(Kaufmännischer Verein) Hamburg.

61000 Mitglieder. 84000 Stellen besetzt.

Beimgen d. Vereins u. seiner Kassen 6500000 M.

Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.

Unübertroffene Wohlfahrtsleistungen zu Gunsten der

Mitglieder.

Vereinsbeitrag jährlich M. 9.—, inklusive des Bezugs-

beitrags.

Kunstfertigkeit in der Geschäftsführung: Restaurant

„Zum Erbsing“.

Zusammenkunft jeden Donnerstag Abends 9 1/2 Uhr

dort; für Unterhaltung ist durch Clavierbenutzung, Ge-

sellschaftsspiele, Vorträge etc. bestens gesorgt. 741

Gästen ist der Zutritt gestattet.

Alle Drucksachen

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen + Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen + Briefbogen
Wechsel + Postkarten
Couverts + Placate
etc. etc.

Comptoir-
Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

* Magen- u. Darmleiden *

akute sowie auch chronische besichtigt rasch und sicher

Dr. med. Lauser's Magenpulver

Preisgekr. nur m. gold. Med. in München 1895, Paris 1900, Marseille 1899

ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Ge-

heimittel, wirkt vorzüglich bei Magen- u. Magenschwäche,

Säure im Magen, Magenentzündung, Magenverhärtung, Magen- u.

Darmkatarrh (Kopfsch., herrschend vom Magen), Magen- u.

Darmkolik, bei Verstopfung, Blähung, Hämorrhoiden, Leber- u.

Gallensteinleiden; ausserdem beseitigt sofort den sogenannten

Katzenjammer. — Bestandteile des Pulvers: Rhis. Lingb.

polv. 5,0, Bismuth. subnit. 20,0, Calc. carb. 10,0, Natr. sal-

fur. 10,0, Magnes. carb. 15,0, Natr. chlorat. 5,0, Carb. pillos.

subt. 10,0, Gummi. arab. 10,0, Natr. bicarb. 10,0, Caster

albic. 3,2. — Preis per Schachtel 1,50, 2 u. 3 Mk.

Zu beziehen durch die meisten Apotheken. Vorräthig

Viktoria-Apotheke, Wiesbaden. Versandt gegen Nach-

nahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Gratis-

proben u. Prospect m. 20 Pf. Marken durch Th. Lauser,

Regensburg. 512/268

Soeben erschien:

Oesten-Album

für Klavier zu 2 Händen.

(Grosses Notenformat.)

Inhalt:

1. Alpenglöhen.
2. In der Blumengrotte.
3. Alpenröschen.
4. Silberfischchen.
5. Alpenglöckchen.
6. Gondellied.
7. Aepplers Liebeslied.
8. Im Rosenhain.
9. Steyerische Zitherschlägerin.
10. Abend im Gebirge.
11. Seliges Glück.
12. Alpenlieder.

Nr. 1—12 in 1 Band Mk. 1.

Obiges Album enthält die schönsten, sich durch be-
stehende Tonfülle und bravourmässigen, brillanten Satz
zum Vortrag ausgezeichnet empfehlenden Stücke des in
der ganzen Welt bekannten Komponisten.

Trotz der prachtvollen Ausstattung (holzfrees Papier,
schöner, grosser und klarer Notentext), kostet vorstehendes
Album nur Mk. 1.—, während der frühere Preis für die
10 Stücke zusammen Mk. 18.— betrug.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages erfolgt
Franco-Zusendung.

Musikalien-Kataloge u. illustriertes Instrumenten-
Verzeichniss **kostenfrei!**

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalienhändler

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II. 3714

Ausverkauf.

Meistert 1000 Stück Rosettis von 60 Pf. an bis zu den feinsten
Reuten, 90 Dbd. Handschuhe 15 bis 90 Pf., 70 Dbd. handschneid-
denhandschuhe für halbe Preise, 40 Dbd. Kinderhandschuhe 5 Pf., in fein-
schädel 9 bis 30 Pf., höchsten Stütz 18 bis 60 Pf., ein großer
Vollen Unterjackett, Hosen, Normal-, Sport- und Überhemden, sowie
hochfeine Sweaters ohne Nähen abzugeben, Kinderkleidchen von 30 Pf.
an, mehrere 1000 Dbd. Socken und Strümpfe, sowie sehr gute weiche
Strickwolle, 10 Roth 39 Pf., alle Farben. 394

Strümpfe

werden in 1 bis 2 Tagen angewebt und gestrickt ohne Naht in Seide,
Wolle und Baumwolle.
Größtes Lager in neuen Strümpfen von 15 Pf. an.
Socken 5 Pf. bis zu den allerfeinsten Reuten und härtesten hand-
gestrickten.
Nur bei: Neumann, Ellenbogenstraße 11 u. Marktstraße 23.

Peiffer & Diller's Kaffee-Essen:
„In jeder Art der besten Kaffee-Essen“
für Nachahmungen wird gewarnt.

Bei der Parade
sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus,
wenn sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver ge-
waschen sind.
Das sollten sich alle Hausfrauen merken,
die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche
niemals so schneeweiß erhalten wie mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall! 588/28

Cigarren-Vertreter gesucht.
Wir suchen am hiesigen Plage einen gut eingeführten Ver-
treter gegen hohe Provision. 3940

Achtung! Großer Fleischschlag!
Nur 1. Qualität Rindfleisch 50 Pf.,
Kalbfleisch 60
Innwehrend zu haben Walramstraße 17, Adam Vommhardt.

Villa,

für Pensionen gut gelegen, zu mieten gesucht, event. mit
Verkaufrecht. Offerten unter M. M. 3662 an Rudolf Mosse,
München. 395/2

Echtes

brennt hell und doch ökonomisch.

Nur echt, wenn Brenner und Glühkörper den Stempel „Auerlicht“ tragen.

Ueberall zu haben, wo unser **Löwenplakat**, dessen Kopf hier abgebildet ist, aushängt.

8937

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir unseren, vom 3. Mai d. J. ab gültigen Fahrplan hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

**Die Betriebs-Verwaltung
der Wiesbadener Straßenbahnen.**

1. Viebrich—Wiesbaden—Beaufite—Neroberg.

Ab Viebrich.			Ab Beaufite.		
5 ⁴⁵	6 ⁰⁰ u. f. fort bis 7 ²⁷ alle 15 Minuten	vom da ab bis 10 ⁰⁰ Abends alle 7½ Minuten	10 ⁰⁰	11 ⁰⁰	11 ³⁰
6 ⁰¹	6 ¹⁸ 6 ⁴⁵ u. f. fort bis 8 ¹⁸ Morg. (ab Bahnhöfe) alle 15 Minuten	vom da ab bis 10 ⁴⁵ Abends alle 7½ Minuten	10 ⁴⁵	10 ³⁰	12 ⁰⁰ Abends ab Kurhaus

1a. Nerobergbahn.

Bergfahrt: Erster Wagen 7³⁰ Vormittags u. f. fort ½-stündlich bis 9³⁰ Abends
Thalfahrt: Erster Wagen 7³⁰ " " " " " 9³⁰ "

Bei günstiger Witterung werden Sonderzüge eingelegt.

2. Bahnhöfe—Langgasse—Rochbrunnen—Sonnenberg.

Ab Bahnhöfe	6 ⁰⁰ 6 ⁴⁵ u. f. fort zwischen Bahnhöfe u. Kranzplatz alle 12 Minuten bis 8 ⁰⁰ Vormittags.
Ab Taunusstraße (Edel-Wilhelmstr.)	6 ¹⁰ 6 ²² u. f. fort zwischen Taunusstraße u. Sonnenberg alle 12 Minuten bis 8 ⁰⁰ Vormittags.
Ab Bahnhöfe	8 ⁰⁰ 8 ¹² u. f. fort alle 6 Minuten nach Dietenmühle und 8 ⁰⁰ 8 ¹² 8 ²⁴ u. f. fort alle 12 Min. nach Sonnenberg bis Abends 8 ⁴⁵
Ab Bahnhöfe	9 ⁰⁰ Abends bis 10 ¹² alle 12 Minuten zwischen Bahnhöfe und Kranzplatz.
Ab Taunusstraße (Edel-Wilhelmstr.)	9 ¹⁰ Abends bis 10 ¹² alle 12 Minuten zwischen Taunusstraße u. Sonnenberg.
Ab Sonnenberg	6 ²² bis 8 ⁰⁰ Vorm. alle 12 Minuten zwischen Sonnenberg und Taunusstraße (Edel-Wilhelmstr.)
Ab Kranzplatz	6 ⁴⁵ bis 8 ⁰⁰ Vorm. alle 12 Minuten zwischen Kranzplatz u. Bahnhöfe.
Ab Sonnenberg	7 ³⁰ 8 ⁰⁰ 8 ¹² 8 ²⁴ u. f. fort alle 12 Minuten zwischen Sonnenberg u. Bahnhöfe bis 8 ⁰⁰ Abends.
Ab Dietenmühle	8 ²⁵ 8 ³⁷ Morgens u. f. fort alle 6 Minuten zwischen Dietenmühle u. Bahnhöfe bis 8 ⁰⁰ Abends.
Ab Sonnenberg	8 ³⁰ 9 ⁰² 9 ¹⁴ u. f. fort bis letzter Wagen 10 ³⁰ Abends alle 12 Minuten zwischen Sonnenberg u. Taunusstraße (Edel-Wilhelmstr.)
Ab Kranzplatz	9 ⁰² 9 ¹⁴ 9 ²⁶ u. f. fort bis letzter Wagen 10 ³⁰ Abends alle 12 Minuten zwischen Kranzplatz u. Bahnhöfe.

3. Bahnhöfe—Markt—Unter den Eichen.

Ab Bahnhöfe	6 ⁰⁰ 6 ¹⁵ u. f. fort alle 15 Minuten zwischen Bahnhöfe u. Unter den Eichen bis 8 ⁰⁰ Vormittags.
	8 ⁰⁷ 8 ¹⁵ u. f. fort alle 7½ Minuten bis 9 ⁴⁵ Abends.
	9 ⁴⁵ 10 ⁰⁰ u. f. fort alle 15 Minuten bis 10 ³⁰ Abends.
Ab Unter den Eichen	6 ²⁶ 6 ⁴¹ Morgens u. f. fort alle 15 Minuten bis 8 ²⁶ Vormittags zwischen Unter den Eichen u. Bahnhöfe.
	8 ³⁴ 8 ⁴¹ u. f. fort alle 7½ Minuten bis 10 ¹¹ Abends.
	10 ¹¹ 10 ²⁶ u. f. fort alle 15 Minuten bis letzter Wagen 10 ³⁰

4. Langenbeckplatz—Ringkirche—Emserstraße.

Ab Langenbeckplatz	6 ⁰⁰ 6 ²¹ u. f. f. alle 15 Minuten zwischen Langenbeckplatz u. Emserstraße bis 7 ³¹ Vormittags.
	7 ³¹ 7 ³⁹ u. f. fort alle 7½ Minuten bis 8 ²⁹ Abends.
	9 ¹⁴ 9 ²⁹ u. f. fort alle 15 Minuten bis 10 ¹⁴ nach Emserstraße und um 10 ²⁹ u. 10 ⁴⁴ nur bis Bahnhöfe.
Ab Emserstraße	6 ²³ 6 ³⁸ u. f. fort alle 15 Minuten zwischen Emserstraße und Langenbeckplatz bis 7 ³⁰ Morgens, hierauf 8 ⁰¹ 8 ⁰⁹ u. f. fort alle 7½ Minuten bis 9 ¹⁶ Abends.
	9 ³¹ bis 10 ¹¹ Abends alle 15 Minuten.

Wiesbadener**Kronen-Bräuerei**

Art.-Ges.

Von heute ab gelangt unser

Bock-Ale

in Fässern und in Flaschen zum Ausstoß.

Die Direction.

731

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Beste Bezugsquelle in

10029

Wachstuche Herm. Stenzel,Tapeten en gros,
Schulgasse 6.**Wiesbadener
Militär-Berein.**

(E. B.)

Heute Samstag, Abends 9 Uhr
General-Versammlung

im Vereinslokal, Kirchgasse 36.

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club.Sonntag, den 5. Mai c.
III. Hauptwanderung.

Abfahrt 5 Uhr 10 Min. Sonntagsbillet Rades-
heim, Kreuznach, Rothenfels, Münster a. St.,
Ebernburg, Eremitage, Hattenenthal, Rheingrafen-
stein, Gans, Kubbarg, Kreuznach (Mittagsessen im
Restaurant Heilquelle). Liederbücher und Früh-
stück mitnehmen.

753

Küfer-Verein Wiesbaden.

Gegr.: 1890.

Nächsten Samstag, den 4. Mai, findet in unserem Vereinslokal
eine Generalversammlung statt Tagesordnung: 1. Erledigung
wichtiger Angelegenheiten. 2. Besprechung über einen Haupt-Ausflug.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Kranken- und Sterbekasse für Särer
und Genossen verw. Berufe zu Wiesbaden.**
Eingeschriebene Särerkasse Nr. 3. 774

Heute Samstag, Abends 8½ Uhr im Rheinischen
Café, Edel-Neu- u. Mauerstraße: Auflage. Gleichzeitig
wird ein Sterbebeitrag erhoben.
Der Vorstand.

Feinste Süßrahmbutter Feinste

per Pfund Mk. 1.20—1.25, bei 5 Pfund Mk. 1.15 und 778
Frische Eier per St. 5 Pf., Italiener 6—7 Pf., 1.20,
sowie sämtliche Gemüse täglich frisch zu den billigsten Preisen
! frei Haus ! nur Körnerstraße 9. ! frei Haus !

Magnum bonum - Kartoffeln, Thüringer

billig abgegeben

499

G. F. W. Schwante, Schwalbacherstr. 49,
Telephon 144, gegenüber der Emser- und Blatterstraße.

Ein guterhalt. Kinderwagen
billig zu verkaufen. 715
Stiftstr. 14 a, Gröbe. 1 L.Ein schöner Keller Auszug,
bott. a. eine Anrichte, bill. zu verk.
Hell- und dunkel. 33, Gröbe. 2. St. L. 719**Architekten-Rundschau**
von Eisenlohr u. Weigle Stuttgart,
10 Jahrg., b. 3. v. R. Exp. 463Täglich frische
Blut- und Leberwurst
per Pfd. 40 Pf.
Schweinefleischerei Gustav Krauss,
7 Kirchhofstraße 7. 447**Gasthaus**

mit stotgehender Wirtschaft u.
Stallung, ganz in der Nähe von
3 Kellern in Mainz, für Mk.
60,000 mit Mk. 5—6000 unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Offerten u. A. S. 720
an die Exp. d. Bl. 736

Eine perfekte Sägerin
sucht noch Kunden Blücherstraße 7,
1. Etage rechts. 301

Unarbeiten werden in ge-
schmackv. Aus-
führung angefertigt. Güte von
50 Pf. an schön garnirt. 725
Kirchhofstraße 2, 3. St.

H. Kanarienhäuser, 7 Markt,
Römerberg 7, D. 1. r. 423Schirme werden überzogen, repar.
u. neu angefertigt Frau
Rieder, Kirchgasse 20, Feilp. 652 vollst. Betten, 1 nussb. pol. Con-
sole, einige Stühle u. Tisch sind bill.
zu verk. Wolframstr. 8, 1. L. 078Ein guter Zweispänner-
Wagen zu kaufen gesucht Dog-
beimerstraße 69. 632An Privat-Mittagsstisch z. 60 Pf.
L. e. Herren theiln. Schillerpl. 2
oring. Stb. 1 St. L. 616

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. 11. Ziehungstag, 2. Mai 1901. (Vorm.)
Für die Gewinne über 236 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St. A. f. B.)

6 49 55 75 205 308 442 907 1305 58 242 394 507 603 836 908 2350	214 500 683 688 795 910 88 3115 82 93 309 509 926 31 4179 818
2078 224 677 820 25 44 67 6009 214 300 506 670 (3000) 605 85 7055	400 554 633 41 708 90 850 5033 106 350 534 612 736 40 69 935 6091
2003 161 211 99 (3000) 305 68 418 55 680 930 8035 42 168 90 (1000)	301 22 589 605 820 98 7001 (1000) 48 354 803 (3000) 15 8000 (500) 170
200 35 443 75 542 43 62 619 795 805 59 9395 432 (1000) 36 631 613	528 684 724 39 950 9035 275 92 368 633 38 99 739
(500) 51 539	10 71 500 608 701 (3000) 76 875 90 905 11005 16 273 (1000) 572
10 75 340 636 53 (1000) 971 11008 136 32 906 24 51 63 71 383	688 (500) 882 12076 419 508 627 32 710 31 53 68 (3000) 81 925 917
(3000) 97 502 619 37 749 75 822 963 12014 45 99 102 257 316 94 438	13009 28 73 149 328 507 22 25 663 83 930 87 14117 645 919 67 99 94
618 101 13 65 914 21 13103 91 413 616 725 801 32 14008 15 31 161	15088 90 96 340 454 617 75 99 788 889 944 16012 41 74 156 405 65
239 327 47 (500) 456 70 690 748 821 15388 475 541 97 682 753 971	515 625 797 78 17128 91 313 17 405 50 721 37 629 80 931 (5000)
16072 159 60 204 15 24 472 513 780 959 71 96 17010 61 71 102 99 37	48 77 18007 30 154 205 539 56 61 640 804 6 80 19002 168 202 60
61 419 620 34 36 40 701 905 6 16 93 18140 91 202 646 19043 106	704 78
238 891 (5000000) 900	20114 26 237 326 75 405 539 682 779 997 21144 50 98 265 345 54
20 123 29 131 207 15 349 405 507 627 78 (500) 904 18 21 32 21108	439 22002 161 241 472 584 608 849 90 914 23053 203 8 46 313 82 433
10009 97 871 91 361 682 781 804 911 (500) 78 22114 61 348 98 429 737	50 561 608 53 738 933 79 24071 248 (3000) 800 970 64 25110 83 218
44 47 63 630 84 27344 477 (3000) 588 89 692 761 902 99 24012 297	338 491 501 744 26096 87 151 99 215 81 (5000) 946 27058 101 96
200 454 607 705 8 5 0 25001 173 305 48 82 401 74 599 686 763	49 50 504 61 601 789 82 635 959
(500) 92 606 967 10 23354 523 613 45 85 824 44 (500) 97 908 52 (3000)	30 038 191 330 402 670 873 31014 (3000) 52 50 374 90 684 700
60 27012 255 10 509 72 80 92 612 45 49 813 38 28189 518 609	92 (500) 884 932 69 (500) 3203 64 74 193 281 316 413 785 (500) 825
71 55 (3000) 9 25 29117 32 329 48 (3000) 74 (500) 402 522 (500)	48 33011 90 153 308 47 830 47 908 (3000) 33 36 72 34331 553
621 833	603 (3000) 753 857 910 38 35131 226 44 345 436 59 591 631 893
30015 361 459 98 694 31190 (500) 256 364 475 537 756 938 87	34344 106 22 (1000) 210 305 15 413 575 (1000) 89 617 87 767 37091 103
2233 306 28 581 609 90 74 711 33151 214 348 599 34072 172 206 319	21 330 37 (1000) 97 409 573 693 834 54 922 88 38031 138 53 243 349
(1000) 429 726 808 940 35308 110 227 363 420 521 52 699 740 30028	457 536 777 940 96 39189 229 98 355 68 (1000) 773 848 968
65 289 843 (500) 95 915 37208 99 358 411 75 527 615 727 808 30090	40053 202 (500) 76 345 92 539 678 940 (1000) 54 4143 80 468
148 901 13 88 607 90 98 97 39006 12 150 232 521 (1000) 713 31 535	510 619 788 837 88 918 19 42008 275 824 439 96 554 601 941 43056
50 88 909 79 81	204 78 480 (500) 654 714 59 93 44102 362 74 (500) 440 629 705 70
40014 82 107 226 91 379 532 63 87 94 725 841 41135 48 (500) 569	900 45111 28 207 35 301 591 614 40 712 804 46031 190 297 374 75
759 97 920 42055 63 198 390 507 35 828 85 963 43085 475 518 783 854	407 (1000) 68 91 762 58 817 20 23 972 (500) 47133 358 692 974
60 78 44172 417 78 695 765 874 921 45074 226 90 334 835 913 46092	48006 161 483 546 610 749 801 933 49482 506 37 671 854 933
267 384 412 92 510 20 (1000) 45 (500) 97 819 (3000) 730 47152 95 423	50025 5 123 (1000) 61 370 83 602 99 51200 557 97 (1000) 436
300 (3000) 793 878 992 48036 373 606 704 819 948 49105 253 350 71	59 592 618 60 52460 460 (500) 531 790 53342 57 409 516 777 54025
45 434 570	(500) 143 75 225 39 68 920 478 515 61 (500) 602 80 83 730 34 294
50154 85 259 412 616 28 789 51008 262 413 532 811 46 57 981 (500)	55112 51 379 586 608 50 852 56027 43 377 527 626 824 57675 702 7 16
5236 407 655 68 738 (500) 808 93 53015 199 244 364 548 859 905	39 63 911 58056 220 31 311 80 478 59207 22 78 360 73 (1000) 501 42
54013 182 693 886 810 902 62 92 55144 81 258 (10000) 601 767 56180	47 88 (500) 736 844
61 244 496 94 744 951 57015 250 301 407 530 694 83 623 926 27 62	60114 40 65 73 (3000) 276 387 542 361 927 61009 391 541 745 964
58104 90 558 701 40 939 59106 335 404 30 592 822 46 931	62049 244 76 83 412 (1000) 43 616 76 72 (1000) 890 947 63219 307
60395 467 78 552 624 44 66 705 61027 138 325 646 718 867 937 90	567 (500) 685 729 833 64100 260 463 71 55 840 92 (500) 967 965
62349 70 91 333 47 593 707 37 950 63003 361 331 411 61 70 92 765	65346 77 166 819 30 951 94 68007 178 (3000) 296 401 621 726 (1000)
64088 126 36 388 451 517 77 976 65339 40 72 97 652 70 7	80 927 67302 3 5 80 441 533 60 636 62 97 80 908 68001 24 157
65 30 38 40 846 980 68044 127 79 423 947 72 928 32 66 67131	(3000) 941 69 688 923 (1000) 69073 509 661 857
1002 321 28 448 778 (1000) 68190 205 301 555 957 69062 165 (1000)	70082 3 0 69 511 20 95 (500) 99 (3000) 809 954 71024 40 10
229 450 621 (500) 95	(1000) 39 9 47 558 632 36 703 41 816 72000 1 16 93 351 70 481 610
70770 293 432 534 72 683 632 62982 71481 624 722 870989 72063	900 28 73650 69 143 257 459 574 85 652 974 74110 98 300 10 16
(3000) 78 84 80 200 85 389 577 636 712 (3000) 35 848 51 910 73110	401 54 548 608 710 831 75129 57 233 482 736 509 38 76158 258 307
381 452 63 94 736 (500) 41 844 609 83 74159 77 83 305 59 (1000) 455	25 629 96 961 77067 434 574 650 50 95 717 99 78232 47 487 751 993
55 940 70 84113 38 216 27 529 419 12 528 60 742 51 911 62 85018	799 7 183 282 730 926
28 99 164 319 543 727 86065 256 (500) 365 68 465 613 27 53 877	80114 69 729 831 95 985 81102 232 324 456 524 78 (3000) 621
87085 (3000) 327 577 621 809 900 10 63 88082 142 (1000) 641 73	735 50 92 (1000) 976 82443 139 220 54 335 491 561 860 83260 794
89035 154 288 464 (3000) 839 974 (3000)	856 969 96 84102 226 858 841 85054 56 100 808 940 86010 134
90051 111 83 208 612 702 829 937 91126 941 76 339 99 (3000)	87 360 698 701 25 846 (5000) 87437 128 57 393 501 79 602 41 51
923 73 615 20 902 92089 110 237 94 499 502 (500) 357 540 44 709	143 235 92 516 81 661 714 88 897 939 83
93106 (500) 207 680 918 93 94034 89 59 518 (3000) 357 940 44 709	90126 379 496 522 675 91034 68 177 94 (1000) 252 315 407 27
94512 (3000) 239 301 402 510 (500) 24 780 12 967 50010 171 275	892 0 62 910 67 92025 161 221 63 70 442 83 640 602 28 909 93004
96 416 10 95 578 776 892 88 913 (15000) 97201 400 72 (500) 527 63	5 (3000) 9 53 59 129 55 243 441 601 29 79 91 830 949 62 70 94010
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	138 301 332 64 599 616 95001 58 211 890 422 70 929 96012 84
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	(500) 731 59 824 51 97108 56 250 55 468 519 86 601 81 745 47 67
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	88 97 98079 105 14 (500) 233 95 385 430 512 726 28 844 90075 170
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	291 306 78 400 534 683
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	1000016 182 283 373 413 545 49 631 299 161102 292 362 502 10
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	673 89 91 738 63 85 102034 45 204 40 372 75 756 103151 74 78
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	(1000) 214 323 497 515 705 844 33 944 47 (3000) 104000 85 191 97
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	371 415 46 841 69 915 86 105105 90 396 536 60 61 729 81 980
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	1000210 22 70 545 702 77 836 96 107028 (3000) 97 194 205 46 49 73
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	485 954 108140 70 429 514 (500) 729 330 (3000) 91 109092 126
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	50 205 58 531 600 (3000) 59 99 819 45 940 55
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	110007 86 163 67 221 439 541 704 31 977 111064 82 168 216 63
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	(500) 436 42 524 112108 (1000) 30 88 101 296 (1000) 46 50 (3000) 51
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	75 347 40 67 802 82 121136 3 0 344 74 511 31 754 (500) 89 815
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	1140 8 105 218 314 485 627 85 115149 295 379 551 613 868 959
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	11148 (500) 138 228 302 91 438 97 515 898 902 117154 61 81 205 83
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	380 514 739 80 (500) 937 118149 294 399 608 709 (10000) 815
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	1191 4 229 70 373 508 47 778 829 78
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	120084 (500) 317 490 98 674 827 121021 88 (3000) 91 102 33 484
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	524 896 1220 3 38 (1000) 59 121 226 526 520 602 705 94 845 96 123140
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	453 67 82 660 81 87 8 791 (500) 124002 40 47 319 83 740 98 816 907
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	9 125 900 83 60 (3000) 79 (5000) 802 36 65 90 126107 40 (500)
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	283 356 474 550 192 (500) 95 856 71 941 73 127081 -14 81 500 80
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	128143 301 357 414 25 (500) 553 754 815 92 844 129015 17 81 86
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	105 906 727 79 829 78 921 (1000) 63
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	13017 246 53 639 55 75 82 918 (1000) 71 131025 46 179 543 644
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	752 30 615 13 1820 9 29 65 89 610 790 968 69 71 133039 245 312 530
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	45 67 614 68 718 36 0 99 818 7 0 1 40 56 134433 68 507 (500) 659
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	60 967 70 13515 81 203 472 636 76 738 803 (1000) 40 70 75 939
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	122000 168 272 311 14 08 842 939 137041 270 721 34 996 128108
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	320 70 76 (500) 18 387 452 617 806 17 98 918 (3000) 54 139250 390
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	(500) 465 531 54 673 78 751 83 921
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	140033 193 426 73 625 62 833 91 141104 237 556 77 97 601 5 25
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	57 68 703 20 801 142021 28 109 71 333 45 417 536 93 646 (500)
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	77 878 (1000) 972 143103 (1000) 68 76 314 20 68 928 144000 101
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	289 303 401 63 564 (1000) 862 145113 903 96 407 546 99 (3000)
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 247 93 451 82 579 621	750 146101 63 216 301 406 25 75 506 94 778 833 935 45 147262 416
97 739 847 92 98 (3000) 908 82 98006 119 41 2	

Marmorwerk Wiesbaden

Ges. m. b. H.

Vereinigte Marmorwerke Wiesbaden u. Balduinstein.

Hauptkontor Wiesbaden: Luisenstrasse 23. Fernsprecher 787.
Wiesbadener Betrieb: Schlachthausstrasse 18. Fernsprecher 2027.
Ab 1. Oktober 1901: Fabrik Bahnhof Ditzheim mit Säge-, Schleif-, Polir-, Dreh-, Bohr- u. Hobelwerk.

Anfertigung aller Marmor-, Granit- und Syenit-Arbeiten

Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.

Treppenstufen, Wandverkleidungen, Flurbeläge; Säulen, Pilaster, Baluster etc. | Waschtischauflätze, Nachttischplatten, Marmortische, Theken u. Thekenplatten etc. | Marmor-Kamine, Figuren, Postamente, Springbrunnen, Denkmäler, Altäre etc.

Einrichtungen von Metzgerläden, Conditoreien und Cafés.

Beste Referenzen.

Direction: Hermann Neiss, kaufm. Leiter. Carl Ebel, Ingenieur, techn. Leiter.

453

Postkarten-Haus Merkur,

21 Wellritzstrasse 21. 0191

Neu! Postkarten mit Blumenduft, Neu

1 Jahr lang haltend, per Stück 10 Pfg.

Grosse Auswahl in Künstlerkarten.

Stets Eingang von Neuheiten.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

Schuhwaaren aller Art, sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen etc. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider,

Ecke Michelsberg und Hochstraße.

Für Arbeiter!

Arbeitsbogen von 1.50 Mk. an, Engländer-Hosen in weiß, grau, gestreift und dunkel von 2.50 an, Knaben-Anzüge von 2 Mk. an, Alle anderen Sorten Arbeitsbogen, Sackröcke, blaue Leinwand-Anzüge, Maler-, Tapezierer-, und Weißbinder-Mittel, Hemden, Kappen, Schürzen etc. empfiehlt billigst

Heinrich Martin,

18 Metzgergasse 18.

Allgemeiner deutscher Verein für Schulgesundheitspflege.

Auf der vorjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Baden hat sich der „Allgemeine deutsche Verein für Schulgesundheitspflege“ konstituiert.

Nach § 2 der Satzungen bezweckt dieser Verein:

1) die Verbreitung der Lehren der Hygiene in den Schulen des Deutschen Reiches;
2) die Verhütung der durch die Schulen verursachten gesundheitsschädlichen Einflüsse auf Lehrer und Schüler.

Die erste Generalversammlung des Vereins soll am 31. Mai c. in Wiesbaden (Kurhaus) stattfinden und sind hierfür vorläufig folgende

Beratungsgegenstände in Aussicht genommen:

1) Die preussische Schulreform vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet;
2) Einführung einer einheitlichen Schreib- und Druckschrift;
3) Die hygienischen Einrichtungen der Stadt Wiesbaden;
4) Schulhygiene und Schwindjuchtsbekämpfung.

Der Jahresbeitrag zu dem Verein beträgt 3 Mk.

Sanitätsrath Dr. Oberlischen in Wiesbaden (Hochstraße 3)

nimmt Anmeldungen entgegen und wird f. B. die Mitgliedsarten zu stellen.

493

Variété Bürgersaal.

Emserstraße 40, Haltestelle der Electricischen Bahn.

Programm

vom 1. bis incl. 15. Mai 1901.

Hans Fiori,

Fräulein Lona,

Soubrette.

Kischnigg-Alt.

Bernhard Lesjinski,

Hauptmeister mit selbstverfaßtem Repertoire.

Fräulein Moser,

Fräulein Wacker,

Soubrette (prolongiert).

Soubrette.

Kernert-Stange,

Instrumental-Komiker.

Jeden Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr, von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr Künstler-Matinee bei freiem Eintritt. Anfang an

Wochentagen 8 Uhr. Zu Besuchladet ergebenst ein 101

Die Direktion.

Der in
Formen
hergestellte

Peter's Union

Pneumatic

übertrifft

570/27

alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter
Frankfurt am Main

Färberei Kramer
Färberei-
Kunst-Wascherei Chemische
Reinigung

Mechanisches Teppich-Kloppwerk
Wiesbaden
51 Langgasse 51
Telefon 83

617

Sensationell!

Griesheimer

Wohlthätigkeits-Postkarten

(Explosion und Brand der chem. Fabrik darstellend.)

Bei allen Postkarten-Geschäften zu haben.

Verlag: D. Grödel, Frankfurt a. M.

Niederlage für Händler in Wiesbaden Postkartenhaus Merkur, Wellritzstr. 21.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen

ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und

zugeestellt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die

großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden ein-

gelieferte Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden

kann, ergebenst aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.

harte 70

Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtung!

A. Grimm,

Dohheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Ein Transport kräftiger

Zug-Oxel

trifft in den nächsten Tagen ein. Es werden noch Be-

stellungen entgegengenommen bei

Carl Schmidt, Jahnstraße 1,

2. Vorsitzender des Wiesbadener Thierschutzvereins.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Herr Charles Müller
am Samstag, den 4. Mai cr., Vormittags 10 Uhr
anfangend, in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 nupb. Büffet, 1 Divan mit Kameeltaschen
u. Spiegelauflage, 1 nupb. Ausziehtisch, eine
nupb. Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus:
2 Betten, Spiegelschrank, Waschcommode,
2 Nachttische, 1 Salongarnitur, best. aus:
Sopha u. 4 Sessel mit Seidenbezug, 1 Sa-
longarnitur, best. aus: Sopha u. 2 Sessel mit
Plüschbezug, 3 Teppiche, 2 Antoinettentische, Spiegel,
div. Bilder und Oelgemälde, Küchen- und Koch-
geschirr, zahnärztliche Instrumente, als: zwei
Operationsstühle, versch. Wandarme mit
Tischen, 1 Nachgassapparat, 1 Fontainen-
Speinapf u. Sonstiges

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. 749

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Walhalla-Theater.

Heute Gastspiel:

Ada Colley.

Außerdem: 215/127

Das großartige Programm

mit

Milly Capell

mit ihrem sensationellen Sportsakt.

Siegwart Gentes,

der unübertreffliche Humorist,

sowie die übrigen Attraktionen.

Turn-Verein.

Frühjahrs-Turnfahrt.

Morgen Sonntag, den 5. Mai, über Schlagenbad - Hausen -

Hollgarter Bange - Steinhäuser - Marienthal -

Oestrich-Winkel per Bahn zurück.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Turn-

freunde sind willkommen.

Abmarsch Morgens punkt 7 Uhr vom Vereinslokal.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Unsere Mitglieder laden wir zu der am Mittwoch,

den 8. Mai 1901, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal

„Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, stattfindenden

Hauptversammlung

freundl. ein und bitten, um die umfangreiche Tagesordnung

vollständig erledigen zu können, um pünktliches Erscheinen

652 Der Vorstand.

Für 50 Mk.

offeriere einen modernen, tragbaren, garantiert gut

sitzenden

Herren-Anzug

nach Maß gegen Baarzahlung.

Fried. Fraenkel,

Mühlgasse 1, Entreeol.

Für Glasermeister und Hansherren!

Geätzte Reparatur-Scheiben

liefert innerhalb einem Tag

M. Pfaff, Glasmalerei und -Anerlei,

Scharnhorststraße 18, Gth.